

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 5316.

Nr. 107. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Dienstag, 11. Mai 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Eibentz u. g.  
Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 10.50,  
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 11.40,  
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.00.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

## Die Gefahr der kommenden Arbeitslosigkeit.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehen wir in Deutschland vor einer neuen, großen Welle der Arbeitslosigkeit. Das Stocken des Warenabflusses infolge der allgemein erwarteten Verbilligung der Waren wirkt bereits stark auf die Produktion zurück. Hinzu kommt, daß ein Teil der Waren längst einen Preis erreicht hat, zu welchem das Volk mit Ausnahme ganz weniger Kreise seine Bedürfnisse nicht mehr zu befriedigen vermag, weil auch das erhöhte Papiereinkommen dazu nicht ausreicht. Daraus erklärt sich z. B. die gegenwärtige Krise in der Möbelindustrie und in vielen Teilen der Holzindustrie überhaupt.

Kommt es infolge der Steigerung der deutschen Valuta zu einer starken Einfuhr ausländischer Waren zu wesentlich billigeren Preisen, so ist die deutsche Industrie infolge ihrer zu teuer eingekauften Rohmateriallager und der Belastung durch die hohen Arbeitslöhne nicht mehr konkurrenzfähig. Eine künstliche Grenzsperrung ist angesichts der ungeheuren Not des Volkes und des starken Warenhungers, der sich trotz der gegenwärtigen Kaufunlust überall bemerkbar macht, gar nicht durchführbar und muß in der heutigen Lage vom Konsumentenstandpunkt aus aufs schärfste bekämpft werden. Kommt aber andererseits die allgemein erwartete Einfuhr billigerer Waren auf Grund günstigerer Valuta nicht, dann versagt aus den schon erwähnten Gründen die Kaufkraft der Massen sicherlich noch für längere Zeit. Auch in diesem Falle wird die Produktionsstörung und in ihrem Gefolge die Arbeitslosigkeit nicht ausbleiben.

Die wirtschaftlichen und politischen Gefahren, die aus der kommenden Arbeitslosigkeit der Gesamtheit erwachsen können, sind noch gar nicht abzuschätzen. Da die in Vorbereitung befindliche Reichsarbeitslosenversicherung, die wenigstens einen Teil der Kosten der Arbeitslosenunterstützung auf die Versicherten und Arbeitgeber abwälzt, so schnell mit Sicherheit ihre Wirksamkeit nicht erhalten können wird, so werden Reich und Gemeinden auch diesmal wieder die ganze Last der Erwerbslosenfürsorge allein tragen müssen. Das bedeutet eine neue drohende Vermehrung der Papiernoten, Verschlechterung der Valuta und in der Endwirkung schließlich ein Zurückgeworfenwerden in das alte Valutaelend, das Optimisten schon überwunden glaubten. Man soll deshalb über die zweifellos sich anbahnende Ermäßigung der Warenpreise nicht zu früh jubeln. Die kommende Arbeitslosigkeit kann uns nur zu leicht wieder in den Sumpf zurückstoßen.

### Massenkündigungen in Berlin.

3 Berlin, 10. Mai. Die Arbeiterkündigungen in der Berliner Industrie werden fortgesetzt. In der Sitzung der revolutionären Obsteute am Sonnabend wurde mitgeteilt, daß seit dem 15. April 10 000 Arbeiterentlassungen vorgenommen worden seien.

3 Berlin, 10. Mai. Die Berliner Straßenbahner, deren letzte Lohnforderungen in beträchtlicher Höhe durch den Schiedspruch genehmigt worden sind, haben neue Lohnforderungen um 50 bis 100 Prozent erhoben, deren Erledigung bis 1. Juli verlangt wird. Infolge der durch die fortgesetzten Erhöhungen der Tarife zurückgehenden Verkehrsbewertung ist 615 Straßenbahnangehörigen zum 15. Mai gekündigt worden. Weitere Entlassungen sind angekündigt.

## Die Hilfe Hollands.

Der alliierte Wirtschaftsrat hat, wie Baseler Zeitungen einem uns zugehenden Telegramm zufolge melden, seinen Widerspruch gegen das deutsch-holländische Kreditabkommen fallen gelassen und die Gewährung dieses Kredites, durch den uns Holland 200 Mill. Goldgulden (nach dem heutigen Stande der Währung 3/4 Milliarden Mark) zur Versorgung von Lebensmitteln darlehnt, nunmehr genehmigt.

## Kein Besuch um Vertagung der Konferenz in Spa.

Die Nachrichten französischer Blätter, daß die deutsche Regierung um eine Verschiebung der Konferenz in Spa nachgesucht habe, sind falsch. Bei Uebermittlung der Einladung ist allerdings von deutscher Seite geäußert worden, daß der Termin des 25. Mai wegen der Reichstagswahlen nicht besonders willkommen sei, da im engen Zusammenliegen der Termine gewisse Schwierigkeiten vorhanden sind. Die Einladung zum 25. Mai ist jedoch angenommen worden. Ein Wunsch oder Antrag auf Verschiebung des Termins ist von deutscher Seite nicht geäußert oder gestellt worden. Dagegen lassen alle Nachrichten, die seit einigen Tagen aus Paris kommen, deutlich genug erkennen, daß die französische Regierung die Zusammenkunft in Spa entweder zu verhindern oder zu einer bedeutungslosen Zeremonie zu machen versucht. Es wäre sicherlich ein Fehler gewesen, wenn die deutsche Regierung unter solchen Umständen eine Vertagung der Konferenz nachgesucht hätte, denn es muß vor aller Welt klar dargetan werden, daß die Konferenzidee, falls sie nicht in dem von Lloyd George angekündigten Sinne verwirklicht werden kann, nicht an irgendeinem deutlichen Vorschlage sondern allein an der Sachpolitik des französischen Militarismus scheitert.

wb. London, 8. Mai. Der Berliner Korrespondent der United Press meldet: In der Reichskanzlei wird erklärt, daß vor allem Deutschland wünsche, daß folgende Punkte erledigt werden: 1. Die Höhe der zu bezahlenden Gesamtschuldung. 2. die Art und Weise der Bezahlung dieser Entschädigung. 3. die Frage des Ersatzes der abzuliefernden Schiffe. 4. die für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reich zu treffenden Maßnahmen und vor allem die Frage des Verkaufes der Armee. Deutschland wird außerdem eine baldige Zulassung zum Völkerverbund sowie eine Teilnahme an den Beratungen des Obersten Rates verlangen.

## Neue Zwangsmaßnahmen in Aussicht.

# Basel, 10. Mai. (Drabtn.) Der Matin meldet: Zwischen den Alliierten sind Verhandlungen aufgenommen worden, welche neuen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen sind.

## Die Besetzung des Maingaus.

Die Erledigung des deutschen Einspruchs vertagt.

# Basel, 10. Mai. (Drabtn.) Savas meldet: Der alliierte Rat hat den deutschen Einspruch gegen die Fortdauer der Besetzung von Frankfurt a. M. und des Maingaues bis nach der Besprechung in Spa zurückgeschickt.



### Gegen die Rückgabe der geraubten Schiffe.

# Basel, 10. Mai. (Drabtn.)

Die Nationalzeitung meldet aus Paris: Der alliierte Wirtschaftsrat hat sich gegen eine Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Schiffstraumes an Deutschland ausgesprochen.

### Das Ende der Militäraktion an der Ruhr.

Mangelhafte Waffenabgabe.

§§ Münster, 10. Mai. (Drabtn.) Die Militäraktion im Ruhrrevier ist durch die Zurücknahme der Reichswehrtruppen beendet. Das Reichswehrgruppenkommando Münster gab Befehl, sämtliche Formationen bis 14. Mai in ihre Heimat-Garnison zurückzuschicken. Die gesamte Waffenabgabe hat 3 Maschinengewehre und 10 500 Handfeuerwaffen nicht überschritten.

### Entgegenkommen der Italiener.

tt. Bozen, 10. Mai. (Drabtn.) Die italienische Regierung hat den Deutschen gegenüber Generosität geäußert, die südtiroler Deutschen bis 1938 vom obligatorischen Wehrdienst zu befreien.

### Stinnes, der Rechenkünstler und die Gefahr.

Der Plan des Stinnes'schen Weltblattes.

Während der großen Steuerdebatte hat man der Oeffentlichkeit vorgeredet, daß alle Millionengewinne reiflos wegsteuert würden. Selber der größte Millionengewinner könne nicht mehr als 178 000 M. übrig behalten, wenn er seine Steuerpflichten richtig erfülle. Also kann wohl auch Herr Hugo Stinnes nur noch ein Mann von 200 000 Mark sein. Ein Beweis dafür, wie billig heute Deutschland ist? Denn für dieses kleine Vermögen erwirbt Herr Stinnes jeden Tag neue, große Realwerte. Allein in der letzten Zeit hat er folgende Käufe gemacht: Er hat die Norddeutsche Zellulosefabrik erworben. Er hat die Königsberger Kellerei gekauft. Er hat sich für 20 Millionen in den Besitz des großen Berliner Druckereibetriebes von Bürenstein gesetzt. Er hat das Esplanade-Hotel gekauft. Er hat gegen die Koch Automobilwerke in Charlottenburg in seine Hände gebracht. Alles Unternehmungen, die mit seinem eigentlichen Geschäftszweig, der Montanindustrie, nicht das geringste zu tun haben. Alles Riesenkäufe, die Herr Stinnes mit den ihm früher zur Verfügung stehenden Mitteln gar nicht hätte machen können. Die er also aus Ueberschüssen seiner Kriegs- und Revolutionsgewinne, die nicht dem Steuerfiskus verfallen sind, durchgeführt hat. Stinnes, dieser Riesentabakist, der nicht etwa Mitglied der angeblich kapitalistischen Deutschdemokratischen Partei, sondern der Deutschen Volkspartei ist, kontrolliert folgende Werke:

A. Eisenbetriebe, Hüttenwerke: 1. Dillfordingen (Hochöfen, Stahl- und Walzwerk), 2. Union in Dortmund (Hochöfen, Stahl- und Walzwerk), 3. Horst (Hochöfen, Walzwerk, Nebenbetriebe), 4. Mühlheim (Hochöfen, Gießerei), 5. St. Ingbert (Stahl- und Walzwerk), 6. Mümlingen (Hochöfen).

B. Kohlenzechen: 1. Dammernbaum, 2. Friederita und 3. Prinz-Regent in Bochum, 4. Friedlicher Nachbar und 5. Baaker Mulde in Linden, 6. Hasenwinkel und Dabhausen, 7. Bruchstraße in Langendreer, 8. Wiendohlsbant in Arden, 9. Luise und Erbfolken, ebenfalls in Arden, 10. Adolf von Hansemann, 11. Glüdau Tiefbau, 12. C. Fr. Erbfolken, 13. Gewerkschaft Kaiser Friedrich, 14. Gewerkschaft Tremonia, 15. Saar-Nosel-Bergwerksgesellschaft.

C. Zahlreiche Eisenerzgruben in Lothringen, Luxemburg, Frankreich, Kassa, Siegenland, Ruhr, Weier und Harz.

D. Kohlenhandelsgesellschaften: 1. Vereinigte Berliner Kohlenhändler, 2. Kupfer & Co., Berlin-Moabit, 3. Ross & Sohn in Mühlheim, 4. Friedrich Steiger in Augsburg, 5. Koch & Sölg in Barmen, 6. Hugo Oppenhorst in Uckerfeld.

Ferner eine Reihe großer Handels- und Reedereifirmen.

Im Augenblick ist Herr Stinnes dabei, noch auf weitere große Unternehmungen seinen Einfluß auszuüben. Er ist einer der stärksten Machtgeber im neuen Deutschland, unser erster Milliardär, ein Trustmagnat. Wer, wie er, in so großer Nähe über die Urstoffe unserer Produktion, über Eisen und Kohle verfügt, wer dieser Macht noch so viel andere einflußreiche Unternehmungen anschließen vermochte, vermag nicht nur wirtschaftlich bestimmend in das Schicksal der Nation einzugreifen, er wird auch politische und geistige Kräfte ausüben. Bekannt ist, wie Stinnes und die mit ihm verbundene Schwerindustrie vor dem Kriege und während des Krieges die deutsche Volkswirtschaft in ihrem privaten Wirtschaftsinteresse zu beeinflussen suchte, und daß diese Versuche heute erst recht durch die finanzielle Unterstützung rechtsstehender Parteien und den Ankauf rechtsstehender Blätter fortgesetzt werden. Stinnes neuester Kauf ist der schon gemeldete Erwerb des bisherigen Regierungsorgans, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“. Zwar hat er sofort den Redakteuren dieses Blattes mitteilen lassen, daß er nicht beabsichtige, die redaktionelle Haltung des Blattes zu verändern. Doch wird begreiflicherweise diese Versicherung nicht ernst genommen. Denn bisher hat die „Deutsche Allgemeine Zeitung“

saum mit Ueberschuß gearbeitet, ein Geschäft könnte sie erst werden, wenn noch weitere Millionen hineingesteckt und dem Unternehmer ein anderes Geschäft gegeben würde. Um Defizite zu tragen, wird Herr Stinnes kein Blatt erwerben, wenn er nicht damit noch besondere Zwecke verfolgt. Und das ist allerdings der Fall. Stinnes und seine ihm wirtschaftlich und politisch nahe stehenden Freunde beabsichtigen schon seit einiger Zeit die Gründung eines großen deutschen Weltblattes, das in seiner Aufmachung alles in den Schatten stellen soll, was bisher im deutschen Zeitungswesen geleistet worden ist, ein Blatt im Stile des Pariser „Matin“, der durch seine glänzende journalistische Aufmachung und seinen hervorragenden Nachrichtendienst eine Millionenzahl von Lesern gewann, die er dann in den Dienst seiner chauvinistischen Politik wanne. Bereits seit zwei Monaten sind die Agenten Stinnes dabei, in ganz Deutschland nach den geeigneten journalistischen Kräften zu suchen. Ein großzügiges Korrespondentenetz im Auslande ist mit Hilfe der internationalen Geschäftsbeziehungen von Stinnes im Werden. Trotz der Krise des Zeitungsgeschäftes glaubt man auch des finanziellen Erfolges sicher zu sein, weil man sich längst sämtliche für den Betrieb der Zeitung notwendigen Rohmaterialien gesichert hat. Stinnes hat Wälder für das Papierholz, er hat Metall, er ist an den in Frage kommenden Maschinenfabriken beteiligt, er hat bereits eine Papier- und Holzstoff-Fabrik erworben, sowie eine Schriftgießerei. Alles zum Betriebe der Zeitung Notwendige wird er selbst produzieren. Die Vorkaufsorgem, die den Nachrichtendienst der anderen großen Blätter erschwerten, können ihn nicht brüden, der im Auslande, selbst in den Ländern unserer Feinde mit an allerhand Unternehmungen beteiligt ist, die dort Rieseneinnahmen in der Währung der betreffenden Länder haben und von denen winzige Bruchteile genügen, um Herrn Stinnes einen fabelhaften Nachrichtendienst zu beschaffen.

Dies wird etwas ganz Neues in der deutschen Presse — aber ein Werk, das sicher alles andere als Segen stiften wird.

### An die demokratische Jugend.

Nur noch vier Wochen trennen uns von dem Tage, an dem das deutsche Volk in freier Wahl seine Vertreter zum ersten Reichstag der deutschen Republik wählen soll. Der 6. Juni wird die Entscheidung darüber fällen, wie unser Volk während der nächsten vier Jahre regiert werden will. Heiß wird die Wahlkämpfe, der Kampf der Geister, entbrennen. Pflicht ist es, die Wähler immer wieder darauf hinzuweisen, wieviel bedeutungsvoller die Wahlen zum Reichstag der Republik sind, als sie es zum Reichstag des ehemaligen Kaiserreiches waren. Nicht — um mit unserem alten Führer Friedrich Naumann zu reden — einen Salon der Ausgesessenen, eine Halle der Wiederholungen, gilt es erneut zu errichten. Diesmal soll es das souveräne, regierungsbildende Parlament werden, das seine Aufgabe nicht in unfruchtbarer Kritik, sondern in verantwortungsbewusster, Werke schaffender Eigenarbeit sieht. Daraus erwächst die ganz besondere Bedeutung der diesmaligen Wahlarbeit.

Wir erwarten von allen unseren Organisationen, daß sie es ihren Mitgliedern zur Pflicht machen, in diesen Wochen der Entscheidung ihre ganze Kraft in den Dienst der Deutschen demokratischen Partei zu stellen. Mit unserem jugendlichen Idealismus wollen wir uns dafür einsetzen, daß immer weitere Kreise unseres Volkes für die Deutsche demokratische Partei gewonnen werden. Es gilt alle gemeinsamen Kräfte zu sammeln, die Kräfte anzuschließen und die Gegner zu bekämpfen.

Auf zur Wahlarbeit!

Es gilt den Sieg der Deutschen demokratischen Partei, Reichsbund deutscher demokratischer Jugendvereine.

### Spannung in Oberschlesien.

tw. Beuthen O. S., 10. Mai.

Am heutigen Montag soll der 48stündige polnische Allgemein-ausstand wegen Nichterfüllung der am 25. April ausgehandelten Forderungen beginnen. Der Ausstand droht sich jedoch länger auszudehnen. Das deutsche Kommissariat für die Volkswirtschaft warnt in einem Aufruf die deutschen Arbeiter und Angehörigen vor der Beteiligung daran. Unter dem Vorwande, die Deutschen beabsichtigten heute Kundgebungen zu veranstalten und polnische Geschäfte zu zerstören, fordert die Gopcia Ludowa in Katowitz dazu auf, den Deutschen abzuweichen und die Deutsche Morgenpost in Beuthen, die Katowitzer Zeitung, den Oberschlesischen Wanderer in Gleiwitz und den Kurier in Bielewitz zu verurteilen. Die polnische Grenzzeitung behauptet, bis zum 6. Mai hätte Deutschland eine Armee von 25 000 Mann in Oberschlesien eingeschmuggelt. Die Meldung ist natürlich ein plumper Schwindel des polnischen Organs und nur zu dem Zwecke gebracht worden, um das ober-schlesische Volk immer mehr aufzuheizen. Der Vorsitzende des polnischen Komitees, Franciszek Kozlowski, hat sich an die deutschen Beamten mit der Bitte gewandt, sich zu erklären, ob sie nach dem Aufbruch Oberschlesiens an die polnische Republik noch weiter im polnischen Dienst zu verbleiben bereit sind.



**Ehrhardt bringt sich in Sicherheit.**

Die Reiterung ist eine Sorge los geworden. Der Befehlshaber der zweiten Marine-Brigade, Kapitän Ehrhardt, ist seit zwei Monaten eine Ursache der Verlegenheit für sie gewesen. Der Kommandeur der Truppen, welche vom 12. bis 18. März Berlin besetzt hielten, war natürlich zusammen mit v. Eitwib, Kapp, Bauer und anderen Teilnehmern auf die Liste der mit Verhaftungsbesehlen Verfolgten gekommen. Aber eine Ausführung der Haftverfügung blieb ein Ding der Unmöglichkeit, solange der bei seinen Soldaten außerordentlich beliebte Offizier in deren Mitte sich aufhielt. Und auf der anderen Seite hing die von der Reiterung erstrebte Auflösung der Brigade in einem Grade von der Mitwirkung, dem guten Willen Ehrhardts selbst ab. Nur langsam und ädgernd hat sich die Ueberführung der Abteilung von Döberitz über Köstlin, wo sie, in der Nähe einer feindlich gesinnten Bevölkerung keinen Fuß fassen konnte, nach dem Munsterlager vollzogen. Jetzt kündigt von dort die Nachricht ein, daß Ehrhardt einen Abschiedsbesehl an seine Truppe erlassen habe. Der Kapitän erklärt, daß seine ursprüngliche Absicht gewesen sei, sich freiwillig zum Austritte der Untersuchungsanstalt zu stellen. Aber er habe sie jetzt aufgegeben, weil die Brigade selbst entschlossen sei, nicht bloß versuchte Gewalttat von seiner Person abzuwehren, sondern ihn auch an freiwilliger Unterwerfung zu verhindern. Ehrhardt meint, daß ihm der Entschluß, in Sicherheit zu gehen, nicht leicht geworden sei. Er versichert aber, daß er auch aus der Ferne das weitere Schicksal der Brigadeangehörigen mit demselben Interesse verfolgte werde, wie bisher als ihr Kommandeur, und er hoffe und wünsche, daß für ihn und seine Getreuen bald bessere Zeiten kommen werden. Wohin Kapitän Ehrhardt selbst sich gewendet hat, ist nicht bekannt, es wird darüber tiefes Stillschweigen bewahrt.

**Vom polnisch-russischen Kriegsschauplatz.**

**Stoßung im Vormarsch. — Aufstand in Minsk.**

Nach einer Kavassmeldung mußte der Vormarsch der polnischen Truppen wegen Organisation der rückwirkenden Verbindungen verlangsamt werden. Eine polnische Kavallerie-Abteilung steht 12 Kilometer vor Minsk. Nach direkten polnischen Meldungen soll Minsk jedoch bereits am Freitag von den Polen besetzt worden sein. Die 12. und 14. russische Armee sind nach polnischen Berichten völlig desorganisiert. Nach russischen Meldungen ist in der ganzen Provinz Minsk ein Aufstand gegen die polnische Besetzung ausgebrochen. Die polnischen Grobgrundbesitzer flüchten in die Städte. Die Bewegung soll einen unglaublichen Umfang angenommen haben und den Charakter eines Freischärlerkrieges tragen.

**Bündnisse und Gegenbündnisse der russischen Randstaaten.**

Einer englischen Meldung aus Kowno zufolge hat Polen außer mit der Ukraine auch mit Finnland nach Geheimverhandlungen ein Bündnis abgeschlossen. In polnischen diplomatischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Litauen, Lettland und Estland ein Defensivbündnis als Gegengewicht gegen den polnisch-litauischen Bund bilden werden.

**Streiks und Unruhen in Polen.**

In der früheren Provinz Polen ist es zu neuen Unruhen gekommen, die in Polen und Schrimm zu Zusammenstößen mit dem Militär geführt haben. In Polen streikten die Eisenbahner und Arbeiter, sodaß der Zugverkehr von und nach Posen wieder unterbrochen ist. Auch in Bissa und Solska soll es zu Streiks und Unruhen gekommen sein.

**Blutige Zusammenstöße zwischen Polen und Tschechen.**

Wie die Wiener Blätter aus Mährisch-Osterau melden, zogen am Freitag nach Schluß einer in Oltau stattgehabten Protestversammlung, in der u. a. die Errichtung einer Bürgerwehr für alle Gemeinden und Grubenbetriebe, die von polnischen Arbeitern bedroht seien, gefordert wurde, ungefähr 2500 tschechische Bergarbeiter nach Poremba und Polnisch-Leuthen, um die polnische Gendarmrie und die polnische Zivilbevölkerung in diesen Orten zu entwaffnen. Sie trafen unterwegs auf eine polnische Gendarmrieabteilung, die ein Gewehrfeuer eröffnete, durch das zwei Bergleute tödlich verletzt wurden. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem mehrere Gendarmen schwer verletzt wurden. Als nunmehr zwei Eskadronen Entenrücken, eine französische und eine italienische erschienen, um den Gendarmen beizustehen, wandten sich die Bergarbeiter gegen diese und schlugen einen französischen Soldaten nieder. Sie wurden schließlich zerstreut. Gestern nacht kam es auch in Rablacz bei Oberberg zwischen polnischen und tschechischen Arbeitern zu schweren Zusammenstößen, wobei Militär eingreifen mußte. Fünf Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt.

**Deutsches Reich.**

— Bei der Bürgermeistereiwahl in Ludwigs-hafen wurde der Nürnberger Stadtrat Weib (Dem.) mit einer Mehrheit von 4500 Stimmen gegenüber dem früheren bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann (Soz.) gewählt. Die Unabhängigen enthielten sich der Stimmen.

— Zum erstenmal keine Montagsblätter. Die Berliner Blätter teilen mit, daß infolge einer Abmachung mit dem deutschen Transportarbeiterverband dem Zeitungsausdrägerpersonal eine Auktändige Ruhepause gewährt wird und Montag-Frühaußgaben bis auf weiteres nicht erscheinen.

— Vollstreckte Todesurteile. Am 13. April waren zwei Arbeiter vom außerordentlichen Kriegsgericht in Essen wegen Blinderung mit Waffengewalt zum Tode verurteilt worden. Da der Reichspräsident von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, ist das Urteil in Münster durch Erschießen vollstreckt worden.

— Deutsche Arbeiter für Rußlands Wiederaufbau. Der Polnischen Telegraphen-Agentur wird aus Moskau gemeldet, daß dort Vertreter deutscher Arbeiter eingetroffen sind, die eine besondere Organisation für die Versorgung Sowjet-Rußlands mit deutschen Arbeitskräften geschaffen haben. Die deutschen Arbeitervertreter erklärten, daß 50 000 Fabarbeiter nach Rußland kommen könnten, und zwar aus der metallurgischen, aus der elektrotechnischen und der Textilindustrie.

— Den freireisenden Baulanggestellten ist in Köln und München mit Entlassung gedroht worden.

— Um Henssburg. Das bänische Ministerium plant die Absendung einer Abordnung nach Paris, um auf jeden Fall die Internationalisierung der zweiten schleswischen Zone mit Henssburg durchzusetzen.

— Die Untersuchungskommission über die Mitschuldigen am Kapp-Putsch hat, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, der Reichsregierung und der preussischen Regierung Entlassungen bzw. zur Dispositionstellung von mehr als 250 Reichsstaatsbeamten in gehobener Stellung vorge-schlagen. Die Arbeiten der Untersuchungskommission sind noch nicht abgeschlossen.

— Der Segen des zeitigen Frühjahrs. Nach den Schätzungen im Wirtschafts-Ministerium ist infolge der neuerlich frühen milden Witterung in diesem Jahre, um 4 Wochen früher, als in den letzten Jahren, mit der Bewertung der neuen Ernte für die Volkernährung zu rechnen.

— Ueber den Zusammenbruch vom 9. November beabsichtigt der frühere Chef der politischen Polizei, Polizeidirektor Dr. Henniger eine allemögliche Darstellung herauszugeben. Die Veröffentlichung dürfte politische das größte Interesse hervorrufen, da Dr. Henniger bis zum Umsturz der politische Leiter im Oberkommando der Marken war.

— Der Hansabund, der seiner Zeit zur Abwehr agrarischer Uebergriffe gegründet worden ist, empfiehlt sich jetzt in einem Aufruf als Gewerkschaft der Unternehmer zur Bildung einer Abwehrfront gegen die gewerkschaftliche Kampffront und Sozialisierungsbestrebungen.

— Auf Befehl der französischen Behörden ist in Frankfurt a. M. vorläufig das Opernhaus geschlossen worden, weil, wie die Franzosen behaupten, fast am gleichen Tage „wie auf Befehl“ in verschiedenen Theatern und Kabarets in Darmstadt, Hanau und Frankfurt von den Künstlern Einlagen gefungen worden seien, die lärmende Rundgebungen der Besucher hervorgerufen hatten, die „offensichtlich“ gegen die anwesenden französischen und belgischen Offiziere und Soldaten gerichtet gewesen seien.

— Die Spielplatzbewegung. Wie in 500 deutschen Städten, so fand Sonntag Vormittag auch in Berlin eine Rundgebung der Sport- und Jugendvereine vor dem Reichstagsgebäude statt, die der Spielplatzbewegung galt, an der 15- bis 20 000 junge Leute teilnahmen. Unterstaatssekretär Dr. Lewalch führte aus, daß die Jugend ihre Erholung nicht auf Rummelplätzen oder in Kinos, sondern unter freiem Himmel finden solle. Daß vom Reichsminister noch ungelegte Spielplatzgesetze müßte kommen. Nach dem Abingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ läste sich die eindrucksvolle Rundgebung in Ruhe und Ordnung auf.

— Einen Tagelohn von 49 Mark werden nach dem Spruche des Schlichtungsausschusses die organisierten Hafenarbeiter vom 16. Mai ab beziehen.

— Das deutsch-französische Gericht für Privatfreiheiten zwischen Deutschen und Franzosen, das schon im Friedenvertrage von Versailles vorgesehen war, ist nun endgültig bewilligt worden.



### Ausland.

**Lebensmittelkrawalle in Tschechien.** In der Tschecho-Slowakei, besonders in den deutsch-böhmischen Grenzbezirken, ist die Lebensmittelversorgung fortwährend sehr schlecht. Wochenlang erhalten die Leute nur halbe oder gar Viertel-Brote. Ein und wieder macht sich die Erregung und Verzweiflung in Krawallen Luft, dann verspricht die Prager Regierung eine Besserung, aber nach einigen Wochen ist wieder das alte Elend. In dem nahe der schlesischen Grenze gelegenen Industriekort Warnsdorf hat die Menge die Bäckerei- und Fleischereiläden geplündert. Da die Polizei gegenüber den Ausschreitungen der Menge machtlos war, mußte Militär die Ordnung wiederherstellen. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 11. Mai 1920.

#### Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag  
Zeitweise heiter, schwachwindig, am Tage wärmer.

#### Für Volk und Vaterland.

##### Deutschdemokratische Partei im Riesengebirge.

Am Sonnabend fand im Knast eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, die im Gedankensinn die bevorstehende Reichstagswahl eine völlige Einseitigkeit in bezug auf die leitenden Gedanken, auf die bisher unternommenen und auf die noch zu unternehmenden politischen Maßnahmen erkennen ließ. Hauptschriftleiter Wertz wies auf die Bedeutung dieser schicksalsschweren Wahl hin. Er gedachte mit tiefem Bedauern der Tatsache, daß der bisherige, um den Wahlkreis so hochverdiente und vom Vertrauen der gesamten Bevölkerung — auch über den engeren Parteirahmen hinaus — getragene Reichstagsabgeordnete Justizrat Dr. Klaf auf sein eigenes Verlangen nicht mehr an aussichtsreicher Stelle auf der Kandidatenliste erscheint, und hob dann hervor, daß es trotzdem gelingen sei, die aussichtsreichen Stellen der Kandidatenliste wieder mit Männern zu besetzen, die in gleicher Weise wie Klaf des vollsten Vertrauens der Wählermassen würdig seien; mit den bei uns im besten Sinne bekannten und erfahrenen Kandidaten Kopsch, dem schlesischen Landwirt Schmidhals, der im Wahlkreise Müllisch den Herrn v. Seydebrand zu Falle brachte, und dem Fabrikdirektor Jahn, einer frischen jungen Kraft, besonders erfahren auf industriellem und allgemeinem wirtschaftlichem Gebiete.

##### Fabrikdirektor Jahn-Piesnitz.

Der alsdann als Kandidat das Wort erariff, betonte in seinen langen Ausführungen besonders, daß man jetzt von der Rechten her versuche, die Demokraten für die Folgen des Krieges und die wirtschaftlich falschen Maßnahmen der Sozialdemokratie nach dem Kriege verantwortlich zu machen. Wenn hier und da Leute, die mit dem Hergeen nicht mehr zu uns gehörten, sich endlich von uns trennen, so ist dies wirklich kein Zeichen der Schwäche der Partei, sondern kann ihr nur zur inneren Festigung dienen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Rechte macht uns verantwortlich für die unersetzlichen wirtschaftlichen und politischen Zustände. Damit macht es die Rechte wie der Linsenisch, der das Wasser trübt, um seinen Verfolgern zu entgehen, indem sie das Kriegszustand, an dem die Konservativen eine so hervorragende Mitschuld trifft, uns anzuhalsen versucht. Wenn die demokratische Partei lediglich ihr Parteiinteresse im Auge gehabt hätte, so hätte sie sich wahrscheinlich nicht an der Regierung beteiligt. Dadurch, daß sie das doch getan, hat sie im höchsten Sinne des Wortes im nationalen Sinne gehandelt, indem sie an ihrem Teile dafür sorgte, daß bei uns nicht überall Münchener oder gar russische Zustände einsetzten.

Ferner sollen wir uns insbesondere beim Kapp-Putsch und der Verkündung des Generalstreikes von der Sozialdemokratie haben ins Schlepptau nehmen lassen. Demagogie aber ist zu betonen: wenn wir dem Volke eine Verfassung schaffen, wie will man uns dann einen Vorwurf daraus machen, wenn wir dafür sorgen, daß sie heilig gehalten wird, und uns dagegen wehren, daß sie einfach durch einen Gewaltakt außer Kraft gesetzt wird. Das adert uns einfach die politische Ehrlichkeit. (Bravo.) Den Bürgerkrieg hätten wir im anderen Falle gehabt, und bolschewistische Zustände, und zwar um so sicherer, je mehr sich Herr Kapp festsetzte. Das haben wir im Postland und an der Ruhr gesehen. Kapp mußte so schnell wie möglich gestürzt werden, und wir werden uns genau so verhalten, wenn der Putsch von links kommt. — Aber was werden dann die Deutschnationalen tun?

Wegen des Betriebsrätegesetzes preißt uns ferner die Rechte an. Wenn die Widerständigkeiten, die dieses Gesetz zum Teil von Anfang an hatte, beseitigt oder mindestens bekämpft würden, so haben die Demokraten daran das Hauptverdienst. Ich will der Gedanke des Gesetzes durchaus nicht schlecht, wenn

wir der Arbeit dieselben Rechte einräumen wollen wie dem Kapital. Die Sozialdemokratie freilich ging weit über das hinaus, was wir für richtig hielten, und da ist es uns gelungen, eine große Anzahl von Bestimmungen, die die wirtschaftliche Unternehmungslust hindern müßte, zu beseitigen oder zu mildern.

Wangel an nationalem Muth und Handeln macht uns die Rechte zum Vorwurf. Unser nationales Ziel ist die höchstmögliche Wohlfahrt des eigenen Volkes gegenüber den Fremden. Dabei aber ist immer zu prüfen, ob man unter möglichstem Aufwand von Wankhildentum das Unmögliche anstrebt, oder ob man das wirklich Mögliche mit allen Mitteln zu erreichen sucht. Die Volkdeutschen und die Vaterlandspartei sind es gewesen, die stets das Maß so voll genommen und uns damit im Auslande so unendlich geschadet haben. Das war antinational und vernunftlos sich von selbst. (Lebhafte Zustimmung.)

Weiter nennt man uns die Partei des Judentums. — Als Demokraten stellen wir die Gleichberechtigung aller Staatsbürger in den Vordergrund und kennen hier keinen Unterschied. Wollten wir die Juden ausschalten, so würden wir ein nicht zu unterschätzendes Maß von Fähigkeiten aus dem deutschen Volke entfernen. Aber die Deutschnationalen suchen ja auch bloß nach einem Brückenschlag und treiben auch hier die Jüden aus dem Volk, um von den eigenen Sünden abzulenken. Unser Volk sollte sich aber jetzt nicht wieder aufwählen lassen, denn in der Leidenschaft tut der Mensch niemals das Rechte. (Sehr richtig! und lebhaft Zustimmung.)

Wir sollen auch die Partei des Großkapitals sein! Das müßte sich nun doch in dem Umfange unserer Wohlmacht ausdrücken, während uns doch hierin wirklich die Rechte bedeutend über ist, die überhaupt erheblich mehr Großkapitalisten zählt, die mit ihrem Gelde in Verbindung mit dem Auslande arbeiten. —

Ein Sieg der Rechten, deren Herrschaft sich die Arbeiterschaft nicht gefallen läßt, muß zum Bürgerkrieg führen. (Lebhaftes: Sehr richtig!) Und niemals würde das Auslande ein Wiederkehr der Rechtsparteien in der Leitung Deutschlands dulden, versenken, in denen sie den deutschen Militarismus und Imperialismus bekämpft. Drittens aber wäre die Folge die Abspaltung Süddeutschlands.

Genau dasselbe würde aber eintreten bei einem Erlolge von links. Erreicht die Sozialdemokratie zusammen mit den Unabgängigen und Kommunisten die Mehrheit, so würden die ersten alle Halt verlieren und sie würden ins rabulische Fahrwasser geraten und das Paragrafenamt ausgehakt werden.

In den Rechtsparteien, die sich „Volksparteien“ nennen, haben wir keine wirklichen Volksvertreter, sondern nur Vertreter der oberen Schichten, der alten Konservativen und der Schwerindustrie. Redner erinnert an die Gewerkschaft der Deutschnationalen gegen das gleiche Wahlrecht, gegen die Frauenbefreiungen, und Lemmerhede den bekannten Vorfall in Jauer, wo die Deutschnationalen sich mit den Sozialdemokraten verbündeten, um nur ja keinen demokratischen Vorstoß in den Amt kommen zu lassen. Und dann die monarchistischen Bestrebungen der Rechten! In den Novembertagen besetzte die Deutsche Tageszeitung, schlemmte aus ihrer Ueberschrift das Wort: Mit Kaiser und Reich! Und die Kreuzzeitung das Wort: Mit Gott für Aonia und Vaterland!

Die Deutsche Volkspartei ist der alte rechte Pfädel der Nationalliberalen, die Vertretung der Schwerindustrie. Herr Gerat hat ja auch die Ziele der Deutschen Volkspartei als die gleichen wie bei den Deutschnationalen bezeichnet und das Wort von den „zwei Wohnungen in einem Hause“ geprägt. Richtig ist, daß der Mittelstand durch die sozialistische gerichtete Regierung in arge Bedrängnis geraten ist, aber die „Unterstützung“ von rechts wirkt ihn nicht retten. Werden die Rechte und die Linke zugleich gestärkt, so wird sich ein ungeheurer Kampf entwickeln, in dem der Mittelstand ganz sicher zugrunde geht. Er ist deshalb ohne jede Frage auf eine Partei des sozialen Ausgleichs angewiesen. (Lebhafte Beifall und allgemeine Zustimmung.)

Hauptschriftleiter Wertz sprach dem Vorredner den Dank der Versammlung aus und kennzeichnete nochmals die Stellung der Partei zum Generalstreik beim Kapp-Putsch, der gar kein Streik gewesen sei, sondern eine nationale Arbeitsruhe, die Schaffer sofort wieder abließ, als der Sturz der Kappregierung sicher war. In der Frage der Ostjuden nahm Redner, ebenso wie ein jüdisches Mitglied der Versammlung, einen völlig ablehnenden Standpunkt ein. Deutschland, das sich selbst nicht ernähren könne, könne nicht auch noch Alts für Israkel so niedrig stehende Elemente sein. Energetische Maßnahmen in dieser Hinsicht, die von demokratischen Mitglidern der Regierung gefordert wurden, schweiferten am Uferland von Seine, der auf sich nicht den Vorwurf des Antisemitismus schieben wollten. Wie Versprechungen von irgend einer Partei, die etwa in diesen Tagen gemacht werden und einen anderen Weg zeigen als den der Arbeit, der Entschreibung und der Verführung der Gegensätze, sind völlig haltlos. Der Redner wies nach auf das Schicksal hin, das uns in Schlesien droht, wenn nach der Wegnahme Oberschlesiens durch die Polen uns die Tschechen das Waldenburger Gebiet wegnehmen. Diese Gefahr liegt sehr nahe, und der Wunsch, aus der Tschecho-Slowakei, Schlesien und Polen eines



Staat zu machen, besteht stark in den Kreisen auch der schlesischen Magnaten, die dann in ihm die Herrschaft an sich reißen würden. So sieht die ä n k e r e Politik bei uns aus, wenn die Rechte oder die Linke den Sieg erringen und damit Deutschland zerfällt.

Nachdem von verschiedenen Seiten scharf die Notwendigkeit der Opferwilligkeit des Bürgertums, des Spendens von Geldmitteln für die Wahl betont und sonst noch eine Reihe von Agitationsfragen besprochen waren, ging Herr **Bertb** noch ein auf den Rücktritt des Justizrats Dr. **Ablass** von der Kandidatur. Er betonte die großen Opfer in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht, die ihm das Mandat bisher auferlegt, so daß es schon bei den letzten Wahlen schwer war, Dr. **Ablass** zur Uebernahme zu bewegen. Besonders hebt Nedner die Verdienste des Abgeordneten um die freiheitliche deutsche Verfassung hervor. Jetzt habe Dr. **Ablass** aus den angegebenen Gründen wohl auf das Mandat verzichtet, aber nicht auf die politische Tätigkeit, und er werde mit voller Kraft in den Wahlkampf eingreifen. Nach harter Aussprache wird folgende von Rechtsanwalt Dr. **Bertb** in der Schreiberbahn eingebrachte Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute verammelten Vertrauensmänner der Deutschdemokratischen Partei im Kreise Hirschberg sprechen ihrem bewährten Führer im politischen Kampf, Herrn Justizrat Dr. **Ablass**, für seine hervorragenden Verdienste um die Partei Dank und Anerkennung aus, bedauern aus schmerzlicher, ihn nicht mehr als ihren parlamentarischen Vertreter in den Reichstag senden zu können, und hoffen zuversichtlich, daß er sich unter veränderten Verhältnissen in Zukunft wieder bereit finden lassen wird, eine Kandidatur anzunehmen.

Abgeordneter Dr. **Ablass** dankte herzlich für diese Vertrauensumgebung und führte dabei aus, daß er auch weiterhin für die Partei wirken werde und ihr selbstverständlich treu bleibe. Nicht deshalb habe er auch auf eine Kandidatur verzichtet, weil er wisse, daß jetzt eine Zeit schwerer Arbeit und harter Kämpfe im Parlament kommen werde, das habe ihn nicht geschreckt. Die politische Entwicklung bringe es aber mit sich, daß der Reichstag in Zukunft wohl ständig zusammenbleiben müsse, daß also die Ausübung des Mandats zum Beruf werde. In einem Berufsparlamentarier, der natürlich ständig in Berlin wohnen müsse, habe er aber keine Neigung. In der schlesischen Gebirgsheimat nur könne er sich wohlfühlen. Entschieden wandle sich Dr. **Ablass** gegen die Auffassung, als ob sein Verzicht auf die parlamentarische Tätigkeit zugleich eine Ablehnung von der Deutschdemokratischen Partei bedeute. Ich war und bleibe Demokrat, und die Tatsache, daß ich mich habe wieder auf die Kandidatur besinnen lassen, ist das beste Bekenntnis nach außen, daß ich nicht daran denke, aus der Partei auszuscheiden, ich vielmehr für sie weiterarbeiten will. (Lebhafte Beifall.) Mein Wirkungskreis ist im öffentlichen Leben ist auch jetzt noch so groß, daß ich voll auf Gelegenheit habe, für die demokratischen Ideen zu wirken. Ich bin für die Wahl der Nationalversammlung zur Verfügung gestellt, fast es mitzuwirken an dem demokratischen Aufbau des Vaterlandes, einer Aufgabe, die ich als Krönung meines Lebenswerkes betrachte. Diese Erwartung hat mich nicht getrübt. Was in den 1 1/2 Jahren trotz aller Widerstände in der Nationalversammlung geleistet worden ist, ist riesengroß. Wenn ich jemals stolz war, Deutscher und Demokrat zu sein, so war es bei der Mitarbeit an diesem Werke. Es ist ja so leicht, in kritischen, aber jeder ehrlich Denkende wird zugeben müssen, daß gute Arbeit geleistet worden ist. Wenn wir uns in diesen 1 1/2 Jahren aber trotzdem dem wirtschaftlichen Zusammenbruch genähert haben, so ist daran nicht die Koalitionsregierung, sondern der Krieg schuld. Dies wird so oft bemerkt. Weder eine deutsch-nationale, noch eine kommunistische Regierung hätte bessere wirtschaftliche Zustände schaffen können, womit allerdings durchaus nicht gesagt sei, daß nun auch alle Maßnahmen der Koalitionsregierung richtig gewesen sind. Wir hoffen, daß die Vernunft in Deutschland bei den Wahlen siegen wird, und wir gehen mit freudiger Zuversicht in den Wahlkampf. Ein Sieg der beiden extremen Parteien rechts oder links führt unweigerlich zum Bürgerkrieg, der das schrecklichste aller Schrecken ist. Nedner schloß unter allgemeiner Zustimmung mit der Versicherung, daß er sich auch weiterhin mit seinen Wählern verbunden fühle, die er zum gemeinsamen Kampf aufrief. (Lebh. Beif.)

In seinem Schlusswort betonte Herr **Bertb** noch einmal die unabweisbare Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen. Er habe den Glauben an die Vernunft des deutschen Volkes noch nicht verloren und hoffe deshalb, daß es sich nicht nach den Extremen von rechts oder links entscheiden werde. Nur wenn eine starke tragfähige Mitte im neuen Reichstag sei, würde ein Bürgerkrieg vermieden werden. Mit der Aufforderung, in weite Kreise die politische Aufklärung zu tragen und eifrig für die Wahl tätig zu sein, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Sieht die Wählerlisten ein!**

Bis Sonntag, den 16. Mai, liegen in allen Orten die Wählerlisten zur Reichstagswahl aus. Wählen darf nur, wer in der Liste steht. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen müssen sich daher davon überzeugen, ob sie in die Liste eingetragen sind. Wer am Tage der Wahl zur Wahlzeit nicht an seinem Wohnort

sein kann, Sorge für einen Wahlschein, damit er des Wahlrechts nicht verlustig geht. Der Wahlschein wird ausgestellt von der Gemeindebehörde am bisherigen Wohnort des Wählers.

**Vorläufig keine D-Züge an Sonntagen.**

Es war wieder einmal nichts und die Bevölkerung hatte sich umsonst geirrt. Bereits am Sonntag verkehrten die uns für die Sonntage feierlichst versprochenen D-Züge nicht mehr. Das Vergnügen, von hier aus im D-Bus fahren zu können, haben wir also glücklich nur an einem Sonntag gehabt. Wie es heißt, waren diese Züge am ersten Sonntag so schlecht besetzt, daß man sie wegen „Unrentabilität“ ausfallen läßt. Ueber die Gründe dieser schlechten Benützung wird man allerdings nicht im Zweifel sein: Einmal die hohen Preise und dann auch die ungenügende und viel zu späte Befanngabe der Züge. D-Züge benützt man jetzt bei den teuren Zuschlägen naturgemäß nur bei weiten Reisen, und diese beschließt man nicht erst in der letzten Minute. Den Anfall der D-Züge am Sonntag hatte man vorher in der Presse überhaupt nicht bekanntgemacht, das erfuhren die Reisenden erst am Schalter. Die ungenügende Befanngabe von Fahrplanänderungen, woran aber die diesigen Dienststellen keine Schuld tragen, ist auch eine der unerfreulichsten Erscheinungen unserer Zeit. Hier könnte die Eisenbahnverwaltung dem Publikum die Sache doch wirklich etwas erleichtern. Aber ein Trost und eine Hoffnung ist uns geblieben: In dem Fahrplangentwurf für den Sommerverkehr sind für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September die beiden D-Züge Berlin-Hirschberg-Breslau und zurück wieder vorgesehen. Also hoffen wir wieder, lieber Leser.

**Vorläufig keine neuen Schlachtviehpreise.**

Durch die Tages- und Fachpresse geht eine Notiz, daß am 16. Mai neue Schlachtviehpreise in Kraft treten würden, und dabei werden sogar Preisangaben gemacht. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Angaben unrichtig sind. Es schweben lediglich Erwägungen über eine Neuregelung der Schlachtviehpreise, die aber noch nicht über das Stadium der Beratung hinausgekommen sind.

**Badereisen für Kinderbemittelte?**

Der Bund Deutscher Verkehrs-Vereine hat an das Reichsverkehrsministerium eine Eingabe gerichtet, in der er anregt, dem durch die Teuerungsverhältnisse besonders hart betroffenen Mittelstand die Möglichkeit zu schaffen, zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit und zur Auffrischung der Nerven während des Sommers auf kürzere oder längere Zeit der Großstadt den Rücken kehren zu können. Der Bund schlägt zu diesem Zwecke vor, Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen einzurichten, Gesellschaftsreisen von Vereinen zu ermäßigten Fahrpreisen, sowie den Sonntagsverkehr zu Ausflugszwecken wieder einzuführen. Hierzu teilt der Kurdirektor von Bad Pyrmont, Major a. D. **Prellner** mit, daß die deutschen Bäder sich entschlossen haben, Kinderbemittelten einen ganz erheblichen Abschlag, zum großen Teil bis zu 50 v. H. auf Kurkarte und Kurmittelpreise zu gewähren. Die Höchsteinkommengrenze ist für diesen Zweck recht hoch heraufgesetzt: So hat die Bayerische Staatsregierung für Bad Kissingen sie auf 15000 M. normiert, in Bad Nauheim, Dornhausen, Neuenahr und Wildungen sind 10000 M., in Bad Pyrmont 12000 M. als Höchsteinkommengrenze bestimmt. Ähnlich dürften alle anderen Badeverwaltungen verfahren haben. Derjenige, welcher von diesem Entgegenkommen Gebrauch zu machen wünscht, tut gut, vor Antritt seiner Badereise eine amtliche Bescheinigung über sein letztes Jahreseinkommen und die darauf ruhenden Lasten, wie Anzahl der erziehungspflichtigen Kinder oder unterstützungsbedürftigen Eltern u. a. m. beizubringen.

Der Hotelfachverband des Harzes und der umliegenden Gebiete hat betreffs der Sommer-Pensionspreise das Folgende beschlossen: Pensionen sollen nicht unter einer Woche vereinbart werden, außerdem sollen irrendweise Abzüge in Prozenten bei Vereinen, Korporationen usw. nicht mehr bewilligt werden. Die Hotels wurden in drei Kategorien geteilt und folgende Mindestpreise festgesetzt:

	Serie I	Serie II	Serie III
Logis nicht unter	12 Mark	10 Mark	8 Mark
Frühstück nicht unter	5-6	4-5	3-4
Mittagessen u. unt.	20	16	12
Abendbrot nicht unt.	15	12	10
Pensionen nicht unt.	50-60	40-50	25-40

Da ist das **Niesenaebirge** wohl doch noch etwas bläuer. Der **Jobten** hat sich zum **Schieberdorado** herausgebildet. Seitdem wieder der Sonntags- und Autobusverkehr einsetzte, sind die Preise für Essen und gar Getränke maßlos gestiegen. Auf dem **Jobler** zahlt man für ein kleines Glas Bier 2,50 M., für ein Glas Limonade 2 M. Die Preise für Speisen übersteigen noch diejenigen in Berlin während des **Kellerstreiks**. In **Bavarn** soll der Fremdenverkehr — vorausgesetzt, daß inzwischen keine Schwierigkeiten sich ergeben — zum 1. Juli mit



50 Prozent der verfügbaren Betten wieder eröffnet werden. Für Bäder und Kurorte sind von Fall zu Fall inzwischen schon Erleichterungen vorsehen.

#### Der Kreis-Feuerwehr-Verbandsstag.

Mit dem auch eine Ausstellung von Feuerwehr-Neuheiten (Hd. P. Gerstmann) verbunden war, wurde Sonntag nachmittag im Hotel „Drei Berge“ in Dirschberg abgehalten und von Stadtrat Beer-Dirschberg eröffnet.

Aus dem Geschäftsbericht sei erwähnt: Die Verbandsübungen im letzten Jahre wurden sämtlich abgehalten, die Beteiligung war gut. Im Kreise sind vorhanden: 39 Ortswehren u. 3 Fabrikwehren, 310 Ober- und Untersführer und 2118 ausgebildete Mannschaften, davon 97 Sanitäter, ferner u. a. 96 Spritzen, 14 Schlebeleitern, 4 Maschinenseitern, 554 Hofenseitern, 7 Sprung- und 3 Aufschütter, 2 Rettungsschläuche und 37 Steigertürme. Gesamtübungen wurden abgehalten 224. In Tätigkeit traten die Wehren bei 15 Großfeuern, 11 Mittel- und 12 Kleinfeuern, sowie bei Hochwassern. — In Pleanitz sind 1000 Vitrolen und Wasserlöse aus Beeresbeständen für Feuerwehrleute bereitgestellt; Anträge sind an den Bezirksverband Pleanitz zu richten. Es folgten dann Mitteilungen über die Tagung des Bezirksverbandes, sowie darüber, daß der Minister zugesagt hat, anstelle des jetzt weggefallenen Abzeichens für 25jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr eine neue Ehrung für diesen Zweck in Erwägung ziehen zu wollen. Angeregt wurde, die Abhängigkeitsabzeichen dori, wo sie nicht mehr der heutigen Zeit entsprechen, zu erhöhen, eine Staffeln der Gebären aber als unzulässig erachtet. Die Verbandsbeiträge für das neue Geschäftsjahr werden auf 20 Bl. erhöht.

Zur Hilfeleistung bei Bränden wurde früher nur aus telephonischen Anruf ausgerufen. Dieser Rodus wurde vom letzten Kreis-Feuerwehr-Verbandsstages bemängelt und der Landrat ersucht, die frühere alte Bezirksenteilung wieder herzustellen. Diefem Wunsch hat der Landrat entsprochen.

Zur Ehrung der gefallenen Kameraden war das Anbringen von Ehrenfahnen mit den Namen der Gefallenen im Dirschberger Feuerwehrhaus geplant. Bei der großen Anzahl der Gefallenen — 364 — war eine solche Ehrung aber nicht ausmachbar, man hielt sie auch aus verschiedenen anderen Gründen für verfehlt; andere Vorschläge fanden ebenfalls nicht die Zustimmung des Ausschusses, sodas dieser jetzt empfiehlt, die für den Zweck gesammelten Beträge event. den einzelnen Wehren zurückzugeben, damit diese eine eigene Ehrung — vielleicht in Form von Ehrenfahnen, die in den Vereinslokale oder an den Ortsbahnhöfen angebracht werden — vornehmen. Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung, es wurde aber angeregt, daß die aufwendenden Beträge nicht zurückgefordert werden sollen, sondern als Grundstock zu einer Werkstätteeinrichtung für den Kreisverband dienen sollen. Diese Anwesenheit soll den nächsten Verbandsstag beschließen.

Verbandsübungen sollen auch in diesem Jahre wieder abgehalten werden und zwar am 30. Mai in Herrsdorf mit Petzillium der Wehren von Reibitz, Petersdorf, Schreiberbau, Agnicendorf, Giersdorf, Gunnersdorf, Kaiserswaldau u. Pöllner-Wehr; am 20. Juni in Herrsdorf mit Brückenberg, Krummhübel, Steinsieffen, Schmiedeberg, Buchwald, Quirl, Södrich und Sosenwiefe; am 11. Juli in Seibitz mit Stonsdorf, Baberhäuser, Erdmannsdorf, Gebr. Erfurt-Dirschberg, Dersdorf, Jilserthal, Siegemund-Dirschberg und Warmbrunn; am 1. August in Darta u. mit Lomitz, Fischbach, Starke & Hoffmann, Straubitz, Grünau, Värndorf, Bobersdorferdorf und Schwarzbach; am 26. September in Crammenau mit Ludwigsdorf, Altkemnitz, Voigtzdorf, Hindorf, Seifersdorf, Bobersdorferdorf und Dirschberg.

Anstelle des verstorbenen Kassierers Ludwig wurde Herr Gutmann-Dirschberg neuergewählt und als Vize für den freiwillig auscheidenden Pärarmelster Kleinert-Schmiedeberg der dortige Brandmeister Pöschel. Zum Schluß führte Herr Gutmann einen von ihm konstruierten Sauerstoff-Apparat vor, der bei stark verqualmenden Brandstellen in Anwendung kommen und auch zur Wiederbelebung dienen soll.

△ (Beerdigung.) Am Sonnabend Nachmittag wurde Pastor prim. Hermann Niebuhr, der frühere langjährige Seelsorger der hiesigen evangelischen Gemeinde, auf dem Gnaden-Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt. Am den vor dem Altar der Gnadenkirche aufgebahrten Sarg versammelte sich eine große Trauergemeinde; unter der sich auch Vertreter der katholischen Geistlichkeit Dirschbergs befanden. Die Trauerrede hielt, nachdem der Kirchenchor einen Choral gesungen hatte, Pastor Zapfe unter Anlehnung an das Psalmwort: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!“ Der kurzen, schlichten Rede folgte Chorgesang, worauf der Sarg, voran die kirchlichen Körperschaften und die Geistlichkeit des Kirchenkreises Dirschberg, zum Grabe getragen wurde. Hier sprach Pastor Zapfe Gebet und Segen. Die Geistlichkeit widmete dem verstorbenen Amtsbruder Abschiedsworte aus der Heiligen Schrift, und zum Schluß erklang der Männerchor: „Wie sie so sanft ruhen“.

\* (Vollschule.) Der Anfänger-Bezirk (Wiederholungs-) Kursus zur Erlernung der englischen Sprache begann Mittwoch, den 12. 5., abends 8 Uhr, in der Oberrealschule. Der erste Abend ist unentgeltlich. Welches Lehrbuch benutzt werden wird, entscheidet eine Besprechung mit den Teilnehmern des ersten Abends. Mit dem Ankauf weiterer Lehrbücher ist bis dahin zu warten.

\* (Fräulein Dr. Käthe Schirmacher), Mitglied der Deutschen Nationalversammlung, jetzt Kandidatin auf der Liste der Deutschnationalen Partei Niederschlesiens, hielt am Sonnabend abend in Dirschberg in öffentlicher Versammlung einen Vortrag über die Ostmark, Deutsche und Polen. Der Saal in den „Drei Bergen“ war überfüllt, etwa zwei Drittel der Anhörschaft waren Frauen, darunter auch viele Schülerinnen im nichtwahlfähigen Alter. Die Versammlung trug nicht den lebhaften Charakter mancher Wahlversammlung im neuen deutschen Volksstaate, sondern reichte sich etwa den Volksschulabenden an, wenn auch die Veranstaltung mit der persönlichen Vorstellung der Kandidatin zum Reichstage offenbar als Wählerversammlung gedacht war. Fräulein Schirmacher ist eine gewandte Rednerin und Schriftstellerin und vermied hier in Dirschberg ausreichende Behauptungen, die ihr in Versammlungen in politischen Versammlungen mitunter eine läbliche Behandlung eintragen haben, auch mit gerechterweise — und die deutsche Demokratie sehr in Uebung der Gerechtigkeit ihren Stolz — anerkannt werden, daß Fräulein Dr. Schirmacher, wenige kleine Nebensätze abgesehen, sich in vornehmen Grenzen hielt, die inrehabilitieren den männlichen Genossen ihrer deutschnationalen Partei recht dringend empfohlen sei, wenn es auch manchem noch sehr schwer fällt, die vielen Sozialenistatist konserverativer Markhaber abzugeben. Nicht ohne besonderen Reiz war es natürlich auch, eine ehemalige Führerin der, von den Konservativen stets heftig bekämpften und bedrückten „Frauenrechtlerinnen“, die einst über „Herrenmoral“ geschrieben hat, jetzt, nachdem sie ihre Ideale durch demokratische Arbeit und Aufklärung verwirklicht sieht, gegen die Demokraten für die konservativen Kandidaten zu setzen. Leider scheint die Angehörigkeit zur Deutschnationalen Volkspartei und schlechtes Beispiel doch schon einige Spuren im parteipolitischen Auftreten von Fräulein Dr. Käthe Schirmacher hinterlassen zu haben, denn auch sie machte von der alten Angriffsart in ihrem laienwissenschaftlichen „Jettistionistischen“ Vortrage Gebrauch, unbewiesene und unbestätigte Gerüchte zur Anschuldigung und Verdächtigung politischer Gegner zu verwenden, um die konservative Politik, die sich am macht, deutsche Denkweise in Erbpacht zu haben mit einem Erlösersimbus zu verklären und die unkritische Meinung vieler Wähler und Wählerinnen in ihrem bisshenfindlichen Vergnügen auf die jeweilige Regierung zu schimpfen, zur Verdichtung der konservativen Mitteln im Parteiinteresse auszunutzen. Fräulein Schirmacher tischte das „Gerücht“ als lederees Parteigericht auf, die nach dem Zusammenbruch der Monarchie eingerichtete Regierung (die Form der Redewendung ließ auch auf den Demokraten einen Giftsteden hängen) hätte die Ostmark ziemlich leichtens Herzens preisgegeben, weil dort viel konservativere Bestimmung herrsche, da seien die „Duesbier“ usw. usw.: wenn bei den ersten Wahlen mehr Stimmen der Linken zugefallen wären, so hätte man sich mehr für deutsches Land und dessen Erhaltung interessiert. Die Beifallskundgebungen und die Enthusiasmusäußerungen aus der Versammlung über die „schlechten Kerle“, die so gar nichts für Erhaltung der Ostmark getan hätten, bewies, wie kritiklos die Auffassung solcher Gerüchte aufgenommen wird. Fräulein Schirmacher konnte solche Geschichts- und Gerüchtagerei petrost subalternen Naturen überlassen, wie z. B. jenen, welche die Demokraten als Verbündete von Straßenträubern und Strauchdieben zu benennen beliebten. Am weiteren kritisierte Fräulein Schirmacher bei Betrachtung des Benehmens der Deutschen u. a. das Verhalten der vielen deutschen Offiziersfamilien in Polen, die mit Vorliebe in polnischen Geschäften kauften, in die Tiefe ging aber ihre Kritik nirgends auf dem Gebiete der Haltung gerade konservativer Kreise: es sei ihr empfohlen, einmal z. B. in der vom Deutschen Deutscher Bund polener Ausschüsse in Frankfurt a. O. herausgegebenen Denkschrift „Um die Ostmark Polen“ nachzulesen, was diese über das schlappere Benehmen eines preussischen Kommandierenden Generals in Polen den Polen gegenüber sagt. So ließ sich ferner auch die Erinnerung an die Unfähigkeit deutscher Diplomaten vor dem Arge und vor dem Zusammenbruch ist, immer und immer wurde Hebehoft überangen, daß diese Unfähigkeit und bei reichlichem Kräftigkeit und Lobrederei über unvorstellendes deutsches Wesen eingelassen und überdies bestenfalls fongestakten wahrlich keine Demokraten, sondern waschechte Konservervorne waren. Die wahren Gründe, warum leider die bisherige Ostmark des Deutschen Reiches nicht erhalten blieb, sind gewiß Fräulein Dr. Schirmacher bekannt, auch in Danzig, ihrer Geburtsstadt, hat sich besonders in den Sonntagen 1919 vieles abgeblieft, was zur Festlegung des jetzigen Schicksals beitrug. Ernstliche Gründe wissen, zu denen ja übrigens auch die politische Stumperei und folgenichwere Unflughheit Wilhelms II. in der Volemfrage gehört, sollten es stets unter ihrer Würde haben, um falschen Gerüchten Wählerwächen zu treiben.



**(Die sozialdemokratischen Kandidaten.)**  
 Eine am Sonntag in Görlitz abgehaltene Bezirkskonferenz des Aktionsbezirks Görlitz der mehrheitssozialdemokratischen Partei stellte für die Reichstagswahlen für den Regierungsbezirk Regensburg folgende Kandidaten auf: 1. Paul Taubadel, Redakteur Görlitz, 2. Emil Girbig, Vorsteher des Glasarbeiterverbandes, Berlin, 3. Dr. Heide Schreiber-Krieger, Charlottenburg, 4. Karl Schumann, Landwirt Pöhlshöfen, Kreis Regensburg, 5. Georg Bobig, Kantor und Lehrer Koblitz, 6. Max Niederlich, Angestellter des Transportarbeiterverbandes, Regensburg, 7. Gustav Bross, Bürgermeister, Landeshut, 8. Frau August Höder in Regensburg, 9. Paul Schwabe, Kantor in Löwenberg, und 10. Karl Wuhmann, Gewerkschaftsbeamter, Wehlwasser. — Die beiden an erster Stelle genannten Kandidaten, Taubadel und Girbig, waren schon bisher Vertreter der Sozialdemokraten in der Nationalversammlung. Zwei andere der bisherigen vier niederschlesischen mehrheitssozialistischen Abgeordneten, Georg Davidsohn und Carl Dietrich, sind nicht wieder aufgestellt worden.

**II. Der Einbruch im Schuhwarengeschäft**  
 Kitzner) am Warmbrunner Platz hat seine vollständige Ausrüstung gefunden. Der Täter ist verhaftet und die gestohlenen Schuhwaren sind sämtlich wieder herbeigeschafft, bis auf ein Paar Knabenstiefel. Der Einbrecher ist ein 20 Jahre alter früherer Steinpfeiler, jetzt Gelegenheitsarbeiter Hermann Gröger aus Streichen, der kurze Zeit in Wittenmünd gezeichnet, sich dann aber bagabonbierend in der diesigen Gegend herumgetrieben und im Freien genächtigt hat. Am 7., morgens gegen 4 Uhr, hat er mit einem in der Röhre stehenden kleinen Kistchen die Schaufensterscheibe zertrümmert und dann einige Zeit verstreut gewartet, ob jemand komme; da dies nicht der Fall war, nahm er rasch die im Schaufenster befindlichen Schuhwaren (5 Paar und drei einzelne linke Schuhe) und lief damit weg. Auf der Babushoffstraße, in der Röhre der Brauerei, wurde er von einem Polizeibeamten gestellt, fiel aber trotz der Drohung, daß geschossen würde, die Gerhart Hauptmann-Straße hinaus und hinter nach Paulinum und Schwarzbach zu. Im Gasthof „Zur Krone“ in Rey-Stonsdorf wurde er verhaftet, und da er leugnete, mußte durch Finger- und Fußabdrücke erst festgestellt werden, daß er der Täter ist. Dann behauptete er, Komplizen gehabt zu haben, was längere Untersuchungen veranlaßte, sich aber als unwahr erwies. Die einzelnen Schuhe hatte er auf dem Cavalierberge und bei Paulinum versteckt. Von den Schuhpaaren hatte er ein Paar für 21 Mk. verkauft, die übrigen zur Aufbewahrung an eine Stelle gegeben. Sie sind sämtlich herbeigeschafft. — Im Publikum ist nun vielfach die Ansicht vertreten, daß dieser Einbruch angesichts der Vermehrung der Polizei hätte vermieden werden können. Demgegenüber ist zu bemerken, daß eine Vermehrung der Polizei überhaupt nicht stattgefunden hat, sondern daß lediglich die Nachschubbeamten durch Polizeibeamte ersetzt worden sind, was zweifellos nicht zum Nachteil der Stadt in der Geschäftswelt geschah, da die Diebstähle entschieden nachgelassen haben oder sehr bald aufhört worden sind. Es ist auch selbstverständlich, daß die Beamten deren mehrere meist sehr ausgebildet sind, nicht überall zu gleicher Zeit sein und nicht jedes Verbrechen verhindern können.

**(Pferdiebstahl.)** Am 9. Mai, morgens in der Zeit von 3—5 Uhr haben sich die Jäger Reinhold König und Johann Grubn, beide vom Jäger-Bataillon 5, betriebl. unter Mitnahme von zwei Pferden aus ihrem Quartier hier, Bergstraße Nr. 8, entfernt, um die Tiere anscheinend in diesiger Gegend zu verjagen oder über das Gebirge nach dem tschecho-slowakischen Gebiet zu bringen. Es handelt sich um eine schwarz-braune Stute mit kleinem Stern, 11 Jahre alt, und einen Fuchs-Bassack mit kleinem Stern, vorn links ohne Eisen. Außerdem sind noch zwei braune Sättel und Trensen und zwei dunkle Schlafdecken zur Ausstattung der Pferde bemerkt worden. König ist 20 Jahre alt, von Beruf Metzger, circa 1,57 Meter groß, von mittlerer Statur, bartlos und hat dunkelbraunes Haar. Grubn ist von gleichem Alter, von Beruf Arbeiter, circa 1,64 Meter groß, mittlerer Statur, bartlos und hat dunkelbraunes Haar. Die Bekleidung der beiden ist anscheinend Zivilkleidung. Für zweideutige Angaben und Verweigerung der Pferde ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Angaben erbittet die Kriminalpolizei Strichberg.

**(Fahrzeubdiebstahl.)** Am 4. Mai wurde auf der Promenade vor der Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle ein Fahrrad (Marke Brennabor Nr. 65392) mit schwarzem Rahmenbau, Gelboidgriff, brauner Satteltasche, die einen Messerschnitt aufweist, und grauer Gummibereifung, gestohlen. Ein anderes (Marke Wanderer), ebenfalls mit schwarzem Rahmenbau und grauer Gummibereifung, sowie Gepäckhalter, das einem auswärtigen Kaufmann gehörte, am 5. Mai auf der Poststraße.

**(Erdröden)** wurde in der Nacht zum 5. Mai im Bahnhofs wartesaal ein Särankchen und daraus eine größere Menge Schokolade sowie 100 Zigaretten gestohlen.

**(Lyzeum und Studienanstalt.)** Die Kandidatenliste für die Wahl eines Elternrates hängt im Rathsaal und am Schwarzen Brett in der Schule zur Einsichtnahme aus. Die Wahl selbst findet am 18. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr im Lehrerszimmer der Anstalt statt.

**(Kartoffelbezug.)** Die Kartoffelzufuhren nach der Stadt sind jetzt so reichlich, daß der Magistrat wiederholt auffordert, von den Händlern die Kartoffeln zu entnehmen. Durch

die zehn Pfund Kartoffeln, die auf die Marken 23 und 24 noch je einmal geliefert werden, sind die Haushaltungen bis einschließlich 5. Juni (nicht 19. Juni, wie in der Bekanntmachung am Sonntagabend stand), eingedeckt.

**(Strichberger Stadttheater.)** Montag bleibt das Theater geschlossen. Dienstag Margarete mit Fr. Haedler und Herrn Proh-Cordes in den Hauptrollen. Letzterer geht nicht sofort, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, sondern erst im Herbst als erster Heldentenor an das Landestheater Coburg. Mittwoch ist Sondervorstellung für den Eisenbahn-Verein „Der Passensamich“ und am Donnerstag abend zum ersten Male „Tosca“, Puccinis herrliche Oper aus der italienischen Quinazione mit Fr. Haedler und Herrn Proh-Cordes in den Hauptrollen.

**(Der nächste Wochenmarkt)** findet wegen des Stimmelfabrikfestes schon am Mittwoch statt.

**(Mäuberhauptmann Holz in Film.)** Im Lichtspielhaus im Kronprinzen kann man von heute ab Herrn Holz, den Banditenführer von Plauen, „bewundern“. Denn Holz hat sich dort wirklich hüben lassen, und zwar mit aller gebührenden Eitelkeit, er „tut sich“ ordentlich auf dem Bildbühnen. So „sensational“ auch ein solcher Film anmuten mag, so besitzt er doch historischen Wert, — man denke, wie interessant es heute wäre, wenn i. A. Szenen aus dem dreißigjährigen Kriege oder früher hätten aufgenommen werden können. Aber auch in kriminalistischer Hinsicht ist die Sache wichtig, denn auf solche Weise wird ein brachvolles Belästigungsmaterial zustande gebracht, und die Verleiter von Holz hätten gar nicht so unrecht, als sie ihm bei der Aufnahme zuriefen: „Platz“, Du bringst Dich vor den Staatsanwalt.“ Einem beliebigen Krimioverateur ist es gelungen, in Schloß Falkenstein bei Plauen diese Aufnahmen zu machen die jetzt schon ein geschichtliches Interesse beanspruchen dürfen. Hätte man Rapp und andere ebenso gestimmt, vielleicht wären sie nicht entkommen.

**(Hausfleischerverein Warmbrunn.)** Am 10. Mai eröffnet der Hausfleischerverein seine 5. Sonderausstellung, Gelegenheits- und Temperaturschinken von Fräulein Elise Kühn-Warmbrunn. Die Künstlerin selbst ist vor kurzer Zeit von Warmbrunn weggezogen, und so bildet die Ausstellung im Hausfleischerverein einen Abschied für die alte Heimat. Die Vorwürfe für die ausgestellten Bilder sind zum Teil Motive aus Warmbrunn und der Warmbrunner Umgegend, zum Teil aus der norddeutschen Ebene. Der breite Strich und der ausgesprochenen Farbsinn dürften geeignet sein, der Künstlerin noch manchen Freund zu erwerben.

**(Die Schneegrubenbaude)** ist nun endlich wieder verpachtet und zwar hat Hotelbesitzer Max Raschke aus Trummelbühl die Verwaltung übernommen. In der Baude läßt die Herrschaft Erneuerungsarbeiten vornehmen.

**Wp. Löwenberg, 7. Mai.** (Stadtverordnetenversammlung.) Den Kleinrentnern mit einem Einkommen von weniger als 1801 Mk. und solchen mit Familie mit weniger als 3601 Mark soll, so lange die jetzige Steuererhöhung anhält, 50 % von städt. Gas und städt. Holz erlassen werden. Das Schulgeld für Pflichtschüler der gewerblichen Fortbildungsschule wird auf 10 Mark jährlich festgesetzt. Dem Fortkulturanlageplan für das Wirtschaftsjahr 1920/21 mit einer Ausgabe von 46 583 Mark wird zugestimmt; die städt. Kirchenalleen werden an die beiden vorjährigen Pächter für 2000 Mark verpachtet mit der Bestimmung, daß alle Kirchen an hiesige Bürger für 45 und 55 Wg. das Pfund verkauft werden müssen. Die Mietskosten im städt. Krankenbau werden um 50 %, desgleichen im Hospital und Altersheim um 50 Wg. pro Tag erhöht. Dem Museum wird ein Zuschuß von 150 Mark, der Kleinfunderkante ein Hausostenausbau von 2500 Mark gewährt. Zugestimmt wird der Lohnerhöhung für die städt. Arbeiter, desgleichen der Befreiung der Lehrer am Gymnasium von der Krankenversicherungspflicht.

**Wp. Löwenberg, 9. Mai.** (Berichtendes.) Oberpostsekretär Klammer ist von Goldberg hierher versetzt worden. — Die Kircheneinnahme verspricht hier sehr gut zu werden. — Das Endliche Grundstück auf der Plüschersstraße kaufte Parteisekretär Siebel. — Der Hausbesitzerverein wählte in seiner Generalversammlung Studentent Dr. Kleber zum ersten Vorsitzenden. Gegen die zwangsweise Verleumdung des Landrats Dr. Schroetter wurde eine Protestnote abgefaßt.

**Serichtsaal.**

Strassammer in Strichberg.

Δ Strichberg, 8. Mai.

Der Maurergehülfe Alfred R. aus Hartenberg entwendete in Gottesberg einem Grubenarbeiter das Geldbäckchen mit 360 Mk. In Strichdorf erbrach er eine Scheune und stahl das Fahrrad eines Monteurs. Beide Taten muß er mit einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Erberverlust sühnen. — Als der Kleinrentner B. R. aus Gummersdorf auf einem Dache arbeitete, holte er sich aus der verhöhlenen Dachkammer eines Wirtschaftsgewillens ein Paar Schmürschuhe. Wegen schweren Diebstahls erhielt er sechs Monate Gefängnis. — Während seiner Dienstreise beim 1. Bataillon Jäger 5 im August 1918 verkehrte der Mechaniker Max Vollmann aus Hfensburg in der Wohnung einer Oberkellnerin, deren Schwägerin seine Frau war, als Frau R. von einem



Reise zurückkehrte, sah sie, daß sie arg bestohlen worden war; es fehlten ihr Wäschestücke aller Art, Kleiderstoffe, Schuhe und 30 Mk. Geld. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den damaligen Gefreiten B., bei dem ein Teil der Sachen gefunden wurde. Den anderen Teil hatte B. an den Gastwirt R. B., jetzt in Flinsberg, verkauft, der sich heute wegen Hehlerei verantworten mußte. Im November 1918 setzte sich Vollmann durch Unterschlagung in den Besitz eines Zivilanzuges und verschaffte sich durch Betrug ein Fahrrad. Dann flüchtete er nach Flensburg, suchte aber bald darauf, als er hörte, daß die Hirschberger Behörde ihn verfolgte, unter einem falschen Namen Unterschlupf bei der Reichswehr, die er nach kurzer Zeit wieder als Fahnenflüchtiger verließ. Die Strafkammer verurteilte Vollmann wegen Rückfalldiebstahls zusätzlich zu einer vom Kriegsgericht der 18. Division über ihn verhängten dreijährigen Zuchthausstrafe zu weiteren neun Monaten Zuchthaus. Wegen der Unterschlagung des Betrages mußte der militärische Amnestieerlaß in Anwendung gebracht werden. Der Gastwirt B. wurde freigesprochen. — Dem Knecht B. B. aus Rohnstock wurden mehrere in Gräbel verübte Kleiderdiebstähle zur Last gelegt, außerdem ein Geldstückdiebstahl in Rohnstock. Er konnte nur des letzteren überführt werden. Urteil: Zwei Monate Gefängnis. — Weil er es unterlassen hatte, den An- und Verkauf eines Jagdschiffes und den Ankauf eines Kalbes dem Kreisauskunft anzumelden, wurde der Fleischermeister A. O. aus Schreiberhan durch richterlichen Strafbefehl in eine Geldstrafe genommen. Auf seinen Einspruch ging die Sache durch alle Instanzen und schließlich an die Verurteilungsinstanz zurück, die auf 250 Mark Geldstrafe erkannte. — Gemeinschaftlichen Diebstahl verübten der schon vorbestrafte Fürsorgezögling S. Sch. aus Groß-Rosen und der Schuhmacherschüler A. Sch. aus Rauber, indem sie der Meisterin des letzteren sechs Paar Schuhe entwendeten. S. Sch. erhielt sechs Monate, A. Sch. zwei Monate Gefängnis. — Wegen Hehlerei wurde der Schuhmacher A. R. aus Landeshut zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Vier Mitangeklagte wurden freigesprochen. Der Hehlerei lag ein großer Leinwanddiebstahl in Landeshut zugrunde.

#### Die Revision Südmuth verurteilt.

22. Leipzig, 7. Mai.

Wegen Mordes und schweren Raubes ist vom Schwurgericht Hirschberg am 11. März der Bäcker Bernhard Südmuth zum Tode verurteilt worden, weil er die Vermieterin Emma Liebig ermordet hatte. Gegen das Urteil des Schwurgerichts hatte der Angeklagte Revision eingelegt, welche heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kam. Bemängelt wurde hauptsächlich die Stellung der den Geschworenen vorgelegten Fragen. Die Revision bezeichnete es als unzulässig, daß alternativ gefragt worden ist, ob durch die durch den Angeklagten verübte Gewalt eine schwere Körperverletzung oder der Tod des Fräulein Liebig verursacht worden ist. Ferner wurde darzulegen versucht, daß der zweite Schlag ohne Ueberlegung ausgeführt worden sei, also nur Totschlag hätte angenommen werden dürfen. Da aber nicht feststeht, ob nicht schon der erste Schlag tödlich gewirkt hätte, so hätte nur schwerer Raub, nicht aber auch Mord oder Totschlag angenommen werden können. Gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verwarf das Reichsgericht die Revision als unbegründet. Da die beiden Tatbestandsmerkmale des schweren Raubes, Körperverletzung oder Tod, gleichwertig sind, so konnten sie sehr wohl in eine Frage aufgenommen werden. Eine Frage nach Totschlag war bezüglich des zweiten Schläges vom Verteidiger nicht beantragt worden; die Nichtstellung einer solchen Frage kann daher keinen Revisionsgrund bilden. Auch im übrigen waren die Ausführungen der Revision unbeachtlich. (Nachdr. verb.)

### Das Fräulein aus Västerwik.

Roman von Ulrik Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen Übertragen von E. von Krauß.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (28. Fortsetzung.)

„Nein,“ erwiderte Annemarie nachdenklich. „Aber wie Arelina sagt, ist es ein furchtbar feines Haus, und es wird ja erleuchtet sein.“

Das Salomonsonsche Haus strahlte denn auch im Lichterglanz.

Irma hatte den ersten Walzer mit Magnus getanzt, und jetzt saßen sie in dem großen grünen Salon und plauderten. Sie liebte die gelbe Farbe, und ihr leichtes weißes Kleid war mit einem Strauß gelber Rosen geschmückt. Magnus verwandte kein Auge von ihr. Sie hatte ihr schwarzes Haar wie gewöhnlich tief in den Nacken frisiert, und die gelben Rosen, die scheinbar kunstlos je eine an jeder Seite des Kopfes angebracht waren, standen ihr ausgerechnet. Und tanzen konnte sie! Er tanzte selbst gern, aber kein anderes Mädchen tanzte wie Irma.

Seine Blicke durchflogen das Zimmer, das durch eine große Lücköffnung mit dem Ballsaal verbunden war. Unter den Tänzerinnen gab es viele hübsche Mädchen, und auch Arelina sah un-

gewöhnlich gut aus, aber Irma war doch die schönste. Sie schien geradezu aus einem bizarren Bild herausgestiegen zu sein. „Worüber denkst Du nach?“ unterbrach Irma sein Nachdenken. Sie sah träge zurückgelehnt im Sofa und spielte mit ihrem Fächer. Auf ihrem Gesicht lag ein gewisser nervöser Ausdruck, der Magnus auffiel, als sie sprach.

„Aufrecht gesagt, dachte ich an Dich. Dein Kleid ist ja hübsch.“

Sie lächelte. „Das darf man wohl als Kompliment ansehen, wenn es von Magnus Jungström kommt. Aber ist das Deine wahre Meinung?“ Ihre schwarzen Augen blickten ihn groß an.

„Ja. Was meinst denn Du? Vllage ich zu flunkern?“

„Nein,“ erwiderte Irma in verändertem Ton, „das weiß ich sehr gut. Du bist vielleicht der einzige Mensch, den ich kenne, der niemals lügt.“

„Es sagte das so ernst, daß es meine Aufmerksamkeit erregte.“

„Du siehst anders aus, als sonst,“ sagte er. „Bist Du irgendwie böse?“

„Nein, das nicht, aber ich zerbreche mir den Kopf über eine Sache, die ich nicht verstehe.“ Sie entfaltete ihren Fächer und schielte sich langsam. Dabei betrachtete sie Magnus unverwandt, aber er wußte nicht, ob sie ihn ansah, oder nicht. Sie sah sehr streng aus.

„Ist es etwas Unangenehmes?“ fragte er.

„Das weiß ich ja gerade nicht.“ Sie biß sich gedankenvoll auf die Lippen, um im nächsten Moment herauszufindem: „Nimmst Du es Dir zu Herzen?“

Als sie ihn so mit ihren großen, strahlenden Augen ansah, beschlich ihn ein seltsames Gefühl. Er konnte es sich nicht erklären, aber es lag etwas in ihrem Blick, was ihn auf sonderbare Weise zu loden schien, — wozu, das wußte er selbst nicht recht. Das einzige, was er wußte, war, daß ihre weißen Zähne zwischen den roten Lippen schimmerten, und daß ihre Augen ihn seine gewohnte Ruhe benahmen. Er blickte sich zu ihr hin.

Irma —

Aber er kam nicht weiter, denn im selben Augenblick stimmte die Tanzmusik wieder an. Irmas Knick farbte sich dunkler, und sie schlug den Fächer heftig zusammen. Dann warf sie einen Blick auf ihre Tanzpartnerin:

„Ach so, Graf Hogardt.“

Ihre Stimme klang kalt und gleichgültig und es lag etwas in ihrem Ton, was Magnus veranlaßte, zu fragen: „Magst Du ihn nicht?“

Irmas Lippen krümmten sich spöttisch. Ihre noch oben sanft dunklen Augen blickten auf.

„Ich verabseue alle Aristokraten.“

Keines von beiden hatte den Grafen bemerkt, der durch eine dicht hinter ihnen befindliche Tür aus einem Nebenzimmer hereingekommen war. Es war anzunehmen, daß er die energische Äußerung gehört hatte, aber er sah ebenso korrekt und beherrscht wie immer aus, als er höflich sagte:

„Darf ich bitten?“

Er war eine stattliche Erscheinung. Sein Gesicht mit den ruhigen, graublauen Augen und dem blonden Bart hatte eine frappante Ähnlichkeit mit den alten Hogardtschen Familienporträts, die man überall in Zeitschriften fand. Denn das Hogardtsche Grafengeschlecht gehörte zu den alten schwedischen Familien, von denen öfters die Rede war.

Der Ballsaal und die Vorhalle stießen aneinander, und die Zwischentür stand gerade in ihrer ganzen Breite geöffnet, da die Flügel auseinandergeschoben waren. Als Irma zum zweiten Mal mit dem Grafen vorbeizog, sah sie ihren Vater und den Ingenieur von Lewen in dem kleinen Arbeitszimmer verschwinden. Dieser geringfügige Umstand beschäftigte sie so sehr, daß sie nicht mehr auf die Musik achtete, sondern mit einem Male stehen blieb.

„Haben Sie nicht bemerkt, daß ich aus dem Laft gekommen war, Graf Hogardt?“

Der Graf führte sie zu einem Stuhl, aber sie hatten kaum ein paar Sekunden gesehnen, als sie schon wieder aufstand.

„Verzeihen Sie, ich muß einen Augenblick mit meinem Vater sprechen.“

Sie verließ den Saal, und Graf Hogardt sah sie über den Boden hingelassen und die kleine Tür des Privatimmers ihres Vaters öffnen. Hielt der Großaufmann sich dort jetzt während des Balles auf? Der Graf war nur einmal in jenem Zimmer gewesen, aber die Stunde würde er nie vergessen. In dem kleinen wackligen Bist dort drinnen hatte er den Wechsel über die unglückseligen fünfundsiebzigtausend Mark unterzeichnet, die seinen Schwager zwar gereizt hatten, jetzt aber anzufangen, ihn selbst zu bedrücken.

Irma hatte ihren gelben Fächer auf dem Stuhl liegen lassen, und Hogardt nahm ihn aus reiner Zerstretheit in die Hand. Hatte er damals recht getan? War es recht, um eines trunksüchtigen, unmöglichen Menschen — eines Laugonisches und Spielers willen das allerbeste zu verpfänden, was an jenem alten aristokratischen Hause in der Domngata noch Eigentum der Familien geblieben war? Lag die Sache nicht so, daß der alte Salomonson die Hypothek jeden Tag fünfzig und nach Belieben eines schönen Tages mit seinen Vollblutpferden vorfahren und die verwitwete Gräfin Hogardt ersuchen konnte, sich gefälligst zu entfernen, weil das Haus ihm gehörte?



Seine Hände ballten sich, wenn er daran dachte. Wie hatte der Alte es nur gemacht, daß er in diesen paar Monaten alle Hypotheken an sich gebracht hatte, und was meinte er, als er gleich nach Abschluß der Anleihe mit seiner weichen, aber eisernen Stimme sagte:

„Ich möchte noch bemerken, daß ich die übrigen Hypotheken auch alle übernommen habe. Es ist ja immer besser, wenn sie in meiner Hand sind.“

Nun fragte es sich nur, für wen das besser war? Für Salomonson, oder für die gräfliche Familie. Der Graf merkte erst jetzt, daß er dasaß und mit den Fächer spielte, und mit einem Male war ihm, als ob er ihn verbrennte. Er machte eine rasche Bewegung, um ihn auf den Stuhl zurückzuliegen, hielt dann aber inne. Er mußte an den Ton denken, in welchem Irma gesagt hatte, sie verabscheute alle Aristokraten. Das war ihr offenbar aus tiefer Seele gekommen, und er empfand eine gewisse Dankbarkeit gegen sie, die er sich kaum eingestehen wollte. Jetzt kam sie zurück. Außerordentlich hübsch war sie jedenfalls, und ihr Gang hatte etwas Bescheidenes und Gleitendes, was in dem leichten weichen Kleid zur vollen Geltung kam. Sie trug den Kopf hoch, und er mußte wieder an eine jüdische Prinzessin denken, wie er es schon oft getan hatte. Jener Zug von Selbstbewußtsein oder gar Despotismus um den Mund stand ihr auch gar nicht übel. Er schien hier in diesem Haus, wo alles so prachtvoll war und Geld keinerlei Rolle spielte, ganz am rechten Platz zu sein. Nur schade, daß sie eine jüdische, und nicht eine wirkliche Prinzessin war.

Irma nahm wieder auf ihrem Stuhl Platz. Sie plauderte etwas geräuschvoll und ließ die kleine Tür in der Vorhalle nicht aus den Augen. Dogardi wachte nicht recht, was sie so eifrig beobachtete, denn er sah, daß es kein tanzendes Paar war. Blödsinnig meinte er, daß sie zusammenzuckte und daß ihre großen schwarzen Augen sich gleichsam erschreckt weiteten.

„Was ist denn —?“ fragte er unwillkürlich. „Sie sahen so komisch aus, gnädiges Fräulein.“

Irma wandte den Kopf um, und er sah sie erbleichen.

„O, nichts. Ich sah nur, um Konsul Jungström hin, und der kann doch keinem Menschen bange machen.“

Das klang überzogen, aber der Graf fand, daß ihr Ton nicht mit ihrem fast tragischen Gesichtsausdruck übereinstimmte.

Dieser Eindruck war so stark, daß er ihn den ganzen Abend über nicht loswurde. Sie tanzte viel, sah aber nicht fröhlich aus, und nicht einmal die Rede, die ihr zu Ehren beim Souper gehalten wurde, schien irgendwelchen Einfluß auf ihre Stimmung zu haben. Dogardi führte sie zu Tisch, und er merkte, daß sie fast gar nichts aß und viel Champagner trank.

Magnus fühlte auch durch, daß Irma anders als sonst war, aber er hatte von Anfang an gefunden, daß sie nervös und zerstreut ausfähe. Hätte sie nicht vergnügt sein müssen, da es doch ihr einundzwanzigster Geburtstag war, an dem sie mündig wurde? Er war nicht dazu gekommen, viel mit ihr zu sprechen, denn sie war sehr in Anspruch genommen, aber bei Tisch hatten sie einander zugehört und dabei schien es ihm, als ob sie ihn sonderbar ansähe. Noch nie hatte er das heinliche Band der Symphonie zwischen ihnen so deutlich wie heute empfunden, und noch nie hatte er Irma so schön gefunden. Aber das lag vielleicht an dem Ernst, der heute über ihr lag. Sie hatte ihm stets am besten gefallen, wenn sie nicht kokettierte, denn wenn sie das tat, unterließ sie sich in keiner Weise von allen anderen Mädchen. Aber sonst befaß sie etwas so Kluges und Ehrliches. Sie wußte immer, was sie wollte, und wenn sie auch zuweilen launisch und verschwendisch war, so erlaubten es ihre Verhältnisse, und jedenfalls lag eine solche Ueberlegenheit in ihrem ganzen Wesen, daß er nicht umhin konnte, sie zu bewundern. Als Magnus nachts allein nach Hause ging, dachte er an nichts anderes, als an Irma. Er sah sie vor sich, wie er sie in dem grünen Salon gesehen hatte. Er sah ihre schwarzen Augen leuchten, und die weißen Zähne zwischen den roten Lippen schimmern. Sie war wirklich kolossal hübsch, und er begann sich zu fragen, ob er dabei wäre, sich in sie zu verlieben.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

X Steuerdeutsch. Ein Frankfurter Rechtsanwalt hatte, so erzählt die Frankfurter Zeitung, kürzlich die Aufgabe, eine Lante in den Bestimmungen des Kapitalertragssteuergesetzes zu unterrichten. Der Anwalt des Rechtes fiel bei dieser Arbeit schmähsch herein, denn es gelang ihm nicht, den Absatz 3 des § 44 in das normale Gehirn der Fragerin zu träufeln. Aus einem einfachen Grunde: er verstand ihn selber nicht. Der Absatz heißt:

„Bei einem die bezeichneten Grenzen übersteigenden Einkommen erfolgt die Anrechnung zu dem Hundertfache, der für das diese Grenze nicht übersteigende Einkommen gilt, insofern dem Steuerpflichtigen nach Abzug der Einkommenssteuer derjenige Betrag verbleibt, der sich bei Zugrundelegung eines diese Grenze erreichenden Einkommens ergeben würde.“

Es kam zu einem erregten Austausch, da die Lante dem hilflosen Mann vorwärts, er habe sich durchs Examen geschwindelt. Der Mann hält sich zurzeit in einer Heilanstalt auf und will nach seiner Genesung Schlosser werden.

## Letzte Telegramme.

### Das Finanzjeld von Staat und Reich.

3 Berlin, 10. Mai. Auch das erste Quartal des neuen Etatsjahres dürfte wieder mit einem erheblichen Fehlbetrag abschließen. Soweit bis jetzt überhaupt die Aprilergebnisse der Reichserträge vorliegen, weisen diese gegenüber dem Voranschlag einen prozentualen Minderertrag von 25 bis 30 Prozent auf.

### Massenentlassung von Offizieren.

wb. Berlin, 10. Mai. Infolge der Verminderung der Heeresstärke nach den Bestimmungen des Friedensvertrages auf 200 000 Mann am 15. Mai erfolgt die Verabschiedung der Offiziere, Sanitäts-, Veterinär-, Pionier- und Fähnriche, die nicht für Ersatzstellen des Uebergangsheeres vorgesehen sind. Hinsichtlich ihrer Abfindung mit Pension und Gehältnissen finden die geltenden Bestimmungen Anwendung.

### Verlangt Dänemark eine neue Abkündigung?

wb. Kopenhagen, 10. Mai. Der dänische Ministerpräsident Neegaard hatte mit dem Vertreter eines Blattes eine Unterredung, in der er u. a. sagte, daß die unter ungünstigen Verhältnissen, unter Wahlzudruck und unter unverständlichen Wahlbestimmungen vorgenommene Abkündigung in Schleswig keine endgültige sein könnte.

### Die Theaterschließungen im Maingau.

55 Frankfurt a. M., 10. Mai. Nach der Schließung des Opernhauses ist nunmehr von der französischen Besatzungsbehörde auch der Eldorado-Balast für mehrere Tage geschlossen.

### Auch Spanien verlangt Wiedergutmachungen.

wb. Paris, 10. Mai. Laut Meldung aus Madrid haben 12 spanische Schiffergesellschaften angefordert, sie würden beim Wiedergutmachungsausschuss wegen der von deutschen Unterseebooten versenkten spanischen Schiffe Klage erheben.

### Katholikentag.

wb. Köln, 10. Mai. Der diesige Katholikentag wurde gestern durch den Präsesen, Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D., Freuden, eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer sprach Erzbischof Dr. Schulte, der die Teilnehmer zum Kampf gegen Unglauben und Materialismus aufforderte. Nach einem Festzuge, an dem 30 000 Personen teilnahmen, fanden in 14 Sälen Versammlungen statt, in denen sämtliche Redner die Erhaltung der katholischen Schule forderten.

### Angestellten-Ausstand?

wb. Halle, 10. Mai. 95 v. H. aller Angestellten haben sich für einen Ausstand entschieden, über den heute Beschluß gefaßt werden soll.

### Italiens Interesse.

wb. Mailand, 10. Mai. In der gestrigen Kammerdebatte verteidigte sich Ritti gegen den Vorwurf, in San Remo dem englischen Ministerpräsidenten blindlings gefolgt zu sein. Er wies darauf hin, daß Italien, wie ganz Europa ein Interesse an der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands habe, damit es seine Verpflichtungen erfüllen könne.

### Ungarn gegen die Unterzeichnung.

# Basel, 10. Mai. Ein hervorragender ungarischer Politiker erklärt, daß die jetzige Regierung den Friedensvertrag nicht unterzeichnen werde. Falls die Alliierten keine Aenderung bewilligten, werde sie zurücktreten, in welchem Falle voraussichtlich Graf Apponyi mit der Bildung des Kabinetts beauftragt würde.

### Verlängerung des englisch-japanischen Bündnisses.

wb. Amsterdam, 10. Mai. Amlich wird berichtet, daß das japanisch-englische Bündnis auf sieben Jahre verlängert worden ist. Der Vertrag soll dem Völkerverbund vorgelegt werden.

### Die Unruhen in Irland.

wb. Amsterdam, 10. Mai. Einer Neutermeldung aus London zufolge haben etwa 100 bewaffnete Sinnfeiner die Feste der Polizeistation in Cloyne überfallen und das Gebäude in die Luft gesprengt. Drei Nachbarhäuser gingen in Flammen auf.

### Anschlag in Kegypten.

wb. Kairo, 10. Mai. Auf den Minister für religiöse Einrichtung wurde am 8. Mai eine Bombe geworfen. Der Minister blieb aber unverletzt. Drei Studenten, die verwundet wurden, sind in Haft genommen worden.

### Der Verkehrsstreik in Frankreich.

# Basel, 10. Mai. Ministerpräsident Millerand hat es abgelehnt, die Führer der Gewerkschaften zu einer direkten Aus-



Sprache der Nationalisierung der Eisenbahnen zu empfangen. Der Ausschuss des allgemeinen Gewerkschaftsverbandes hat daraufhin die Gewerkschaften der Metallindustrie, des Baugewerbes, der Straßenbahnen, der Pariser Untergrundbahnen und des gesamten Transportwesens zu Wasser und zu Lande aufgefordert, von Montag ab zu feiern. Die Führer dieser Gewerkschaften haben bereits in voriger Woche sich für den Ausstand erklärt.

Der Vormarsch der Japaner.

wb. Peking, 10. Mai. Reuter. Nach einer Carbiner Meldung wird halbamtlich berichtet: In den letzten Tagen haben die Japaner insgesamt 9 Wagenladungen Gewehre und 8 Wagenladungen Schießbedarf nach Karbin in Richtung Sibirien befördert. Ferner wird gemeldet, daß die 5., 13. und 14. japanische Division in Zivilkleidung nach Sibirien abgegangen sind.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 8. Mai. In Nachwirkung der gestern eingetretenen Abkühlung der Börse, zum Teil auch, weil die ausländischen Devisenpreise, mit Ausnahme von Frankreich, Belgien und Italien, vor ihrer amüslichen Kurssteigerung wiederum stärker nach unten neigten, lagen zu Beginn der Börse noch ziemlich Verkaufsaufträge vor, so daß der Markt schwache Veranlassung zeigte. Inmitten machte sich auch eine gewisse Widerstandsfrist bemerkbar, da in einzelnen Kurven Erhöhungen zutage traten, zu der die Nachricht einer Einbringung einer Kreditvorlage zugunsten Deutschlands im amerik. Senat mit die Veranlassung gewesen sein mag. Feste Haltung zeigten besonders die L. G. G. und auch die bekannten Transaktionen, wie Felten und Guilleaume, die aber wieder 7 Prozent nachgaben. Kanada besserte sich schließlich von 910 auf 1000, wie überhaupt die Grundstimmung später etwas besser wurde, wenn auch die Kurse noch mehrfach Schwankungen unterlagen. Der Rentenmarkt zeigte mit Ausnahme von Reichsanern wiederum feste Haltung. Bankaktien gaben nur in mäßigem Umfang nach.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 7. Mai, 8. Mai. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Zähne — Plomben
H. Neubaur, Hirschberg in Schlesien, Kaiser-Friedrich-Straße 6. Telefon 443.
Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds such as Schantungbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., Hamburg Pakett, Hansa Dampfsch., Nord. Lloyd, Schlen. Dampf., Darmstäd. Bank, Deutsche Bank, Diskont. Com., Dresdner Bank, Canada, A.-E.-G., Diamantbütte, Bochumer Gußst., Daimler Motoren, Dtsch.-Luzemb., 5% L. D. Schatzanw., 5% R., 5% III., 4 1/2% IV.-V., 4 1/2% VI.-IX., 4 1/2% 1924er, Dtsch.-Ueberr. El., Deutsche Erdöl., Dtsch. Gas- und Kalk., Dt. Wall. u. Man., Donnersmarck, Eisenhütt. Silésie, Erdmannsd. Spinn., Feldmühl. Papier, Goldschmidt, Th., Hirsch Kupfer., Hohenlohewerke, Lahmeyer & Co., Leuna-Überr., Linde-Hofmann., Ludw. Löwe & Co., Obersch. El.-Bod., 5% Dt. Reichsanw., 4%, 3 1/2%, 3%, 5% Pr. Schatz 1920, 5% Pr. Schatz 1921, Obersch. El.-Eisenind., die Kolonwaren, Opp. Part.-Com., Phosph. Bergbau, Riebeck Montan, Rütgerswerke., Schlen. Cellulose, Schlen. Gas- u. El.-B., da. Loth. Kramata, da. Part. Cement, Stallberg Zink., Turk. Tabak-Fabrik, Ver. Glasstoff., Zellstoff Waldhof, Otavi Mienen., 5% Pr. Schatz 1922, 4% Pruss. Cons., 3 1/2%, 3%,

Kontrollkasse

National mit Addition gesichert gegen bar. Wertes mit Preis unter J. J. 6070 in die Exped. dieser Zeitung
Alle Zahngebisse sowie Brennstoffe etc. etc. Rathen. Sanakstraße 2.
Gehr., wh. Rinderstange zu kauf. gesucht f. d. Alter von 5, 6, 7 Jahren.
Offerten unter Z 569 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wie Dienstag u. Mittwoch laufe ich in Schmitzbeers im „Preussischen Hof“ Papier, kg. 0,70 Mk., und Lumpen, kg. 1 Mk., Bücher, alten, Seite, kg 0,60 Mk.
Niemand veräußere die günstige Gelegenheit!
Statio für Chemiker zu kaufen gesucht. Offert unter D 595 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein erhaltener Rindersportwagen, u. Verp. preisw. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E 574 an d. „Boten“ erb.

100 kg Zeitungspapier zum Verpacken von Glas. kauft
Hotel „Deutsches Haus“.

Eine eigene Sentraße mit Akkumulat. u. Dynamo (eb. zum Selbstabtrieb) zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis u. V 567 an den „Boten“ erb.

Rinder-Klappsportwagen mit Plauze zu kaufen gef. Rudolf Weiserl, Weterabors i. Hsb., Hüttengebäude.

Gehr. Hohlbank zu kaufen gesucht. Offert unter U 588 an die Exped. des „Boten“ erbeten.
Gebrauchtes Automobil auch reparaturbedürftig zu kaufen gesucht. Angeb. u. P 518 an Boten.

Eine Geige, 2 Satz Fahrradbereifung zu kaufen gesucht. Angeb. u. G 576 an Boten.

Bequemer, gebrauchter Lehnstuhl für kranke Frau zu kaufen gesucht. Angeb. u. H 577 an d. Exped. d. „Boten“.

Fahrradt für alte Dame zu kaufen oder zu leihen gef. Off. D 573 an d. „Boten“ erb.

10-15 Zenner Heu zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Felmann, Kautendort Nr. 69.

Wohlfahrt-Ausgang
15. Preuss. Städt. (241. Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 1. Ziehungstag. 7. Mai 1920.
Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer und einer auf die beiden Abteilungen I und II.
(Lose Gewinne). (Nationaler Gewinn.)
In der Verlosung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.
4 Gewinne zu 20000 M 170378 219071
4 Gewinne zu 10000 M 1109 60141
50 Gewinne zu 5000 M 129 8111 12473 50001 70316 90014 104798
113053 113253 115047 110520 150000 180136 109400 180335 187481
180730 170041 171319 171873 171873 197489 204488 214723 230814
148 Gewinne zu 1000 M 1783 2878 12187 1480. 16336 23218 24086
81288 39900 30346 39084 39357 41125 42051 42136 45331 45372 47371
50890 51364 54341 58109 65736 64607 65132 68954 70106 71790 73000
77704 88854 88854 102289 107229 113309 114127 114318 118306 119089
128457 129218 124046 129533 129718 132900 138014 138003 140373
140309 140539 143154 161490 163579 160385 165513 167976 181000
165085 173800 173778 185436 180773 199047 199380 198380 199048
186176 199829 205428 210787 224310 225036 226524 230027
234 Gewinne zu 500 M 920 8847 4080 8183 9480 10784 12088
14684 16712 17227 18090 19442 20298 20897 25344 26175 29780 30112
32240 35309 37090 40327 48708 50261 51403 53877 55140 58342 58471
58542 60128 60000 61480 61081 63060 60001 72440 72027 74386 82327
83308 85099 86119 86099 92489 94330 94440 102563 109719 109004
103093 104047 110976 113992 114776 119047 119011 126420 129261
125531 127841 129940 132047 138818 137384 145237 146107 146389
150759 164420 154037 155400 157013 156101 164916 164486 164486
199929 171805 171801 171948 173700 173084 176081 178373 170888
180068 180163 192303 184023 186271 191777 192056 190730 194447
199083 199094 199287 201002 206407 208528 213011 213813 213075
215061 216307 217056 218419 220625 230647 232795 232900 232988
237843 238023 238716 232008
In der Nachziehung wurden Gewinne über 500 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 50000 M 182801
2 Gewinne zu 1000 M 180903
3 Gewinne zu 5000 M 21018 20000 228040
64 Gewinne zu 1000 M 1136 7992 12886 23340 28176 29441
29045 41099 41790 47412 61618 63132 66402 68267 70039 76889 87048
82180 84407 97014 107081 113388 117895 19000 124154 131207 138023
138284 140065 144080 144810 150070 171211 183842 189648 190004
200862 212671 219604 229298 236088 230027
108 Gewinne zu 500 M 584 6804 9066 17087 28400 28148
29827 29828 27587 29829 42939 43318 45028 58295 68266 70124 74776
84310 84991 88167 94040 100507 100994 108109 109071 111219 111284
112730 118474 119784 123003 128382 128458 149186 149070 122184
132157 184239 178674 182060 187017 187674 199479 201180 202000
212406 218845 219264 223000 225177 226360 228043 231417
184 Gewinne zu 500 M 718 735 2400 3818 9376 9414 9830 9836
11268 12474 10318 10436 23360 24407 27008 29106 29798 29829 32100
85106 36112 36209 43068 48033 63170 63233 67787 68068 68386 68824
60972 61168 61143 68189 69749 72005 75478 78055 78974 80098 86134
87410 88544 90044 92284 96918 101007 102661 109418 109721 109000
104364 104689 105394 105448 109810 112348 117043 118989 124287
129880 134234 136047 136873 140807 142578 146018 148269 148273
154423 152345 150203 108335 153260 165478 168878 180008 182800
183448 190330 192287 201874 212788 212778 242640 218200 220278
221284 224014 228838 229118 231077



**Dankagung.**

Heimgeliebt vom Grabe unseres unvergesslichen Vaters und Sohnes, drängt es uns allen denen zu danken, die während der Krankheit und beim Tode uns ihre herzliche Teilnahme erwiesen haben. Ganz besonders gilt unser Dank unseren lieben Anverwandten, Bekannten und Freunden von nah und fern, dem Artillerie- und Gastwirtsverein für zahlreiche Grabbeigabe und Kranzspenden, ferner Hrn. Pastor Koble für die tröstlichen Worte am Grabe des lieben Entschlafenen.

Die tieftrauernde Familie  
Innerbüchler.

Hirschberg, den 10. Mai 1920.

**Statt Karten!**

Für die überaus zahlreichen Beweise großer Liebe und tiefer Verehrung meines viel zu früh heimgegangenen Vaters, des  
Kaufmanns Herrn

**Paul Zelder**

lage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

Im Namen  
der tieftrauernden Hinterbliebenen  
Frau Clara Zelder.

Hirschberg, den 10. Mai 1920.

Freitag abend 1/10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber, herzenguter Mann, unser heiligseliebter, treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater

**Hermann Sängler**

im 62. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

die trauernde Gattin  
nebst Söhnen.

Hirschberg, Berlin, den 8. Mai 1920.

Beerdigung: Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Am 9. d. Mts. entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, der  
Rentner

**Wilhelm Thamm**

im Alter von 87 Jahren. Im Namen der Hinterbliebenen  
Auguste Thamm.

Hirschberg, den 9. Mai 1920.

Einäschung: Freitag, den 14. Mai, nachmitt. 1 Uhr. — Kranzspenden dankend verbeten.

Am 8. d. Mts. verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Handbestzer und Schuhmachermeister

**Julius Krause**

im Alter von 62 Jahren 6 Monaten.

Um stilles Beileid bitte!

verw. Frau Marie Krause  
geb. Marx.

Seifeckhan, den 8. Mai 1920.

Beerdigung: Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Am 9. d. Mts. erdete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner lieben Gattin, unserer herzenguten, treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Pauline Häring**

geb. Erbe

im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Buschvorwerk, den 10. Mai 1920.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, nach schweren Leiden aus seinem stillen, arbeitsvollen Leben im Alter von 81 Jahren abzurufen, den letzten eines inha treichen Namens, unseren innigstgeliebten Bruder, Onkel, Großonkel und Schwager des  
Kaufmanns Herrn

**Richard Reimann**

zu Seidorf i. Nsgb.

Dies teilen im tiefsten Schmerz, statt besonderer Anzeige, im Namen der Hinterbliebenen mit

Selma Reimann, geb. Reimann, }  
Bräunenberg, } als Schwestern.

Minna Marx, geb. Reimann, }  
Hermendorf, Bez. Breslau, } als Schwestern.

Eruft Marx, Hermendorf, Bez. Breslau, als Schwager.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr in Seidorf statt.

Unser lieber Freund und Mitarbeiter in Christo,  
Herr Kaufmann

**Fürchtgott Richard Reimann**

ist gestern von seinem schweren Leiden erlöst und durch den Tod von uns gerissen worden. Wie edel er immer gedacht und wie friedfertig er sich gezeigt, werden wir ihm oft noch zu seinem Ruhm nachzagen.

Seidorf, den 9. Mai 1920.

Der Gemeindefircherrat u.  
die kirchliche Gemeindevertretung.  
Pelz, Pastor.

**Künstliche Zähne, Plomben,**  
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63  
bei Kaufmann Vangerow.

Wirtschaftsbestzer, Witwer, 40 J., ohne Anhang, wünscht sich bald mit ein. fortpulenter Witwe oder älter. Mädchen zu verheiraten. Offerten nur mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter O 583 an den Boteu erb.

Strebsamer Professorin, 25 J. alt, ev., wünscht mit ordentl. Mädchen gl. Alt. gleich späterer Beirat in Briefwechsel zu treten. Offert. bis 14. 5. 20 unter S 564 an die Exped. des „Boteu“ erbeten.

Habitant, 40 J., Erfinder, ev., 51 J. alt, mittelgroß, anst. Erziehung, strebsam und solch. vorzügliche Darsenstütle, o. Anst., wünscht gleich Verheiratung vermögende, liebes. Lebensgefährtin kennen zu lernen. Auch Einheirat a. Land. Strenge Beschw. Vermittler verbeten. Vertrauensvolle Aufschrift. erbeten an Postlagerkarte 19 Kauban i. Schles.

**C. Grundmann's**  
astronomisiertes  
**Zahnatelier**  
(Inh.: Max Röder)

Hirschberg Warmbr. Platz 1. Eckhaus d. Café Central  
Sprechstunden:  
wochentags von 9-12,  
2-6 Uhr.  
Gewissenh. Behandlung.  
Tel. Nr. 409.

**Gelbe Henne entlaufen.**  
Geg. Belohnung abzugeben.  
Neuhertz Burgstraße 28.

**Weisse Angorakatze**  
abhanden gekommen.  
Wiederbringe. erb. Belohnung. Abzugeben. Hirschberg, Am Rahmberg 1. part. 1.

**Koblenfuhren**  
werden angenommen bei  
G. Reimann,  
Neu-Wernerzdorf Nr. 66,  
Kreis Vollenhain.

Meiner geehrten Kundsch.  
u. Interessenten zur Nachricht, daß ich  
unter Nr. 776 Amt  
Hirschberg

telephonisch angeschloß.  
bin. Werkstatt f. Maschin.  
u. elektr. Motoren, Repar.  
und Unterwikel von  
Mag Lehmann, Elektro-  
techniker, Grünau i. R.

Wegen Aufgabe  
meines Hotelbetriebes ver-  
kaufe sofort: circa 850 Stk.  
versteuerte Bordeaux- u.  
Weißweine, Cigarren, Zigar-  
retten, Geschirr, Wein-  
u. Biergläser. Außerdem  
1 modernes Kunstspiel-  
Piano (elektrisch).  
Off. O 585 a. d. „Boteu“

**Kunst - Ausstellung**  
in der Buch- und Musikalienhandlung  
von Paul Rübke  
Lisbeth Ardelt.



Im Sommerhalbjahr (bis 30. September 1920)  
 und die  
**Städtischen Büros u. Kassen**  
 für den Verkehr mit dem Publikum  
 a. am Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 12  
 Uhr vormittags,  
 b. an den übrigen Tagen von 8 bis 1 Uhr vorm.  
 geöffnet.  
 Dirschberg, den 6. Mai 1920.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Der nächste Hauptwochenmarkt findet des  
 Dinnelfabriksteies wegen bereits am Mittwoch,  
 den 12. Mai 1920, statt.  
 Dirschberg, den 10. Mai 1920.  
 Die Polizeiverwaltung.  
 Dr. Riedelt.

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 12. Mai, vormittags von 9 Uhr ab  
 werde ich im Haus „Lassleben“ in Krumm-  
 hübel-Wiklag:  
 10 Kleiderchränke, 23 Bettstellen mit Matratzen  
 und Keilissen, 16 Tische, 15 komplette Waschk-  
 schüsseln, 13 Spiegel, 18 Bilder, 18 Rührstühle,  
 28 Vertikühle, 2 Nachttische, 2 Vertikowd, 5 So-  
 fas, 6 Balkontische, 2 Kleiderhänder, 1 Aufwäsch-  
 tisch, 1 Regal, Federbetten, Bett- u. Tischwäsche,  
 Gardinen, Vorhänge, Portiären, Teppiche,  
 19 Bettvorleger, 1 Posten Porzellangeschirr  
 u. v. a. m.  
 meißbietend gegen Barzahlung öffentlich freiwillig  
 versteigern lassen. Besichtigung 1/2 Stunde vorher.  
**Gustav Ende, Rechtsagent.**

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Dienstag, den 11. Mai, vormittags von 9 Uhr ab  
 werde ich im Hotel „am preussischen Hof“ in  
 Krummhübel i. Abg.:  
 1 eich. Büfettschrank, 1 eich. Ausziehtisch, 4 eich.  
 hochlehn. Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen und  
 Keilissen, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Kleiderchränke,  
 2 Nachttische, 5 Stühle, 6 Bettstellen, 1 Spiegel,  
 1 Ausziehtisch für 12 Personen, Waschtische, einen  
 Waschkücher, 2 Petroleumöfen, 1 Petroleum-  
 Kocher, 1 Matratze, 1 Nähmaschine, 1 Schränkchen,  
 1 hölzerne Waschküche, 1 Wringmaschine,  
 1 Dienstm., 1 Anmel., 2 Vogelbauer, 1 Korb-  
 Bockfigur, 1 dreiteiliges Waschgeschirr, 10 Ge-  
 birgsstühle, 3 Nidellenschalter, 6 Stieftentende, sechs  
 Lampen, 1 Kuchenform, 1 Klein. Tafelaufsatz, eine  
 Tischlinde  
 meißbietend gegen Barzahlung öffentlich freiwillig  
 versteigern lassen. Besichtigung 1/2 Stunde vorher.  
**Gustav Ende, Rechtsagent.**

**Cunnersdorf.**  
 Sämtliche bisher gültige  
 Kohlenarten für die ab-  
 gelauf. Heizperiode (11. 5.  
 1919 bis 30. 4. 1920)  
 werden hiernit außer  
 Gültigkeit gesetzt.  
 Ausgabe d. neuen Koh-  
 lenarten Mittwoch, den  
 12. Mai, im Kreishaus  
 vormittags 8—12 Uhr,  
 nachmittags 2—5 Uhr.  
 Der Gemeindevorsteher.

**Auktion.**  
 Mittwoch, den 12. Mai,  
 nachmittags 2 Uhr,  
 sollen die Nachlasssachen  
 im Hause 81, besteh. aus:  
 Schränken, Tisch, Stühlen,  
 Schmittbank, Sieben,  
 Mauerhandwerkzeug,  
 Service a. Silber-Dozsetzt  
 u. v. a., meißbietend ver-  
 kauft werden.  
 Der Gemeindeverband  
 Volzsdorf.

**Sahrmarkt**  
 a. 14. u. 15. Mai 1920.  
 Die Geschäftsteile  
 müssen selbst für Aufstell.  
 von Buden, Tischen und  
 dergl. Sorge tragen.  
**Magistrat Greiffenberg.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Mittwoch, d. 12. Mai,  
 nachmittags 3 Uhr  
 versteigere ich in Seidorf  
 i. M. im Gasthof „Zum  
 Riesengebirge“:  
 1 Damen-Schreibtisch u.  
 3 Stühle (Nussbaum).  
 Die Pfändung ist an an-  
 derer Stelle erfolgt.  
 Thamm,  
 Gerichtsvollzieher.

**Die Kirschen**  
 der Herrschaft Sobten,  
 Kreis Löwenbera l. Schl.,  
 werden Freitag, den 14.  
 Mai, nachmittags 4 Uhr  
 in d. Brauerei verpachtet.  
 Die Bedingungen liegen  
 im Termin aus.  
 Die Güterverwaltung.

**Der Einkauf von  
 Papier u. Lumpen**  
 im Goldenen Greif  
 findet nur noch bis  
 Mittwoch statt.  
 Hohe Preise!!

**Belgische  
 Zigaretten**  
 pro Kiste 150 Stk., ohne  
 Abz., Abg. v. 1 Kiste an.  
 H. Streckl, Frankf. a. M.,  
 Weißbadlergasse 3.

**Die neueste  
 deutsche Mode,**  
 Nachtragalbum  
 Sommer 1920,  
 vorrätig bei  
 Clara Schwanke, Damen-  
 hut-Moden,  
 Bahnhofstraße Nr. 1.

**Getreidemäher,  
 Sägemühle (1 P. S.),  
 Waschmaschine,  
 Motor Coupewagen,  
 ein Erdbohrer  
 und einige Rollen  
 Maschendraht**  
 abzugeben.  
 Gut Nr. 173 Märzdorf,  
 Kreis Löwenbera.

**Guterh. Flügel**  
 (Mahagoni) preiswert zu  
 verlauf. Off. unt. U 566  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Kierprüter Kikrki**  
 steht fest, ob das Ei be-  
 fruchtet oder unbefruchtet,  
 ob es Dünne oder Ebn  
 wird. Für 3,25 Mk. zu  
 haben bei G. W. Stiefler,  
 Piesnik, Adalbertstr. 8.

**Petersdorf.**  
 30 Zentner  
**frühe Saatkartoffeln**  
 (Zbieles Kuckuk, Origin-  
 Saat) haben noch abzug.  
**Darlehnskaufe.**  
 Tel. Petersdorf i. R. 53.

Umzugshalber verk. ich  
 eine gut erhaltene dunkle  
 Bettstelle mit Matratze,  
 ein paar Dosenplättler,  
 eine Lederweitsche, Afford-  
 Bisher u. einen l. neuen,  
 dunklen Kleiderhänder.  
 Großer, Bahnhofstr. 58,  
 Kaufhaus Schüller,  
 im Hinterhaus, barterre.

**Gutes Material  
 zum Bauen!**  
 Bruchsteine u. Sieselsteine  
 sowie 2 gut erhaltene  
 T-Träger  
 NP 24, ca. 6 m lang, auf  
 Abbruch (billige Fuhren  
 zu haben) oder frei Bau-  
 stelle zu verkaufen (Nähe  
 Dirschbergs). Angeb. unt.  
 S 520 an die Expedition  
 des „Vote“ erbeten.

**3 Motorräder**  
 mit guter Bereifung, fabri-  
 fertia, einer mit Reitwan.,  
 für 12, 8 u. 5 Mille Mk.,  
 1 Schuhmachermaschine,  
 1 Photo-Apparat 9x12  
 verkauft Kaworek, Bähn.  
 Klappzylinderhut, Gr. 55,  
 zu verk. Frif. Gerstmann,  
 Bahnhofstraße 45.

Gut erhalt. Sportwagen  
 sofort zu verlauf. Neuhere  
 Burgstraße 22a, 4. Etg. r.

**3-P.-5.-Drehstrom-  
 Motor,**  
 Kupferwicklung, mit An-  
 laffer, 220/380 Volt,  
 1400 Touren, umhän-  
 derbar sofort f. 5000 Mk.  
 zu verkaufen.  
 Angebote unt. W 590 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Blauer Cheviotstoff**  
 für Herrenanzug.  
**Crepe de dine-Bluse,**  
 schwarz, Größe 42.  
**Damenpaletot (Gr. 44),  
 Paletot i. 12j. Mädch.,  
 Kinder-Tellermütze**  
 zu verkaufen  
 Raff.-Friedr.-Str. 18, I r.

**Pa. Drell-Markisen,**  
 93x140, komplett, geb.,  
 aber gut erhalten, zu vkf.  
 Raff.-Friedr.-Str. 18, I r.  
 Gebr. Herrenfahrrad mit  
 n. Gummibereitung und  
 1 steif. Gut zu vkf. Mühl-  
 strabenstr. 9, 1. Etg. r.  
 1 B. weiße Schuhe (38)  
 zu verkaufen Cunners-  
 dorf Nr. 200 b.

**Alte Violine**  
 mit Formkasten u. Bogen  
 für 350 Mk. zu verkaufen  
 Schützenstraße Nr. 35, II,  
 Zimmer 9.

**Gut erhalt. Landauer**  
 ohne Langbaum  
 steht preiswert zum Verk.  
 bei Ladlerer Schneider,  
 Straußdörfer Straße.

**Für Brautleute!**  
 Bezugshalber verk. bill.  
 2 polierte Bettstellen mit  
 Matr., Schrank u. Stühle.  
 Off. N 582 a. d. „Vote“.  
 Gebrauchte Möbel  
 zu verk. Dattau Nr. 30.

80 Meter  
**leines weisses beimes**  
 im Ganzen zu verkaufen,  
 Off. K 579 an d. Vote.  
 Gut erhaltenes Kofhan  
 für 200 Mk. zu verkaufen  
 Franzstraße Nr. 15, I.

**Stoff**  
 zu zwei Ausgaben  
 preiswert zu verkaufen  
 Savenstraße 11, 2. Etg.

**1 paar Langholzsaegen,**  
 gut erhalten,  
 stehen zum Verkauf  
 Schreiberbau Nr. 92.

**Helleich. Schlafzimmer,**  
 (komplett) sowie ein  
 Herrenzimmer in Ruff  
 zu verkaufen  
 Mühlgrabenstraße 10.

Zu verkaufen:  
 1 Vertilo, eich. 1 Spiegel  
 mit Marmorplatte, zwei  
 Blüschstühle, 1 Tisch, 1 mit  
 schwarzleib. Rod. Abz.  
 unt. R 585 an den Vote.

Verkaufe 1 Paar neue  
 Mititärkieseln sowie 20  
 Dirschstangen. Dirschdorf,  
 Giersdorfer Straße 21.

1 Fahrrad zu verkaufen  
 Dirschdorf (Annab),  
 Barmbrunner Straße 18.  
 G. e. Franck u. M. Gut  
 v. d. Leben, Schützenstr. 4.

Zu verkaufen:  
 Gaslampe 80 Mark,  
 Balkonmöbel 300 Mark,  
 grabelch. alt. Posterkübel  
 mit Spranfed. u. Holz-  
 400 Mk., für Liebhaber  
 Pariser Kofolo-Uhr 1840  
 700 Mk., 2 eich. Tafeln  
 300 Mk., 2 a. Taff. u. Taf.  
 u. Nr. 200 Mark, Franzstr. 18, I r.

**Gebr. silb. Löffel,  
 Bestecke,  
 alten Goldschmuck**  
 kauft **Hermann Hoppe,**  
 Schildauerstr. 10,  
 Fernsprecher 670.

**Kaufe  
 Maulwurfsjelle und  
 Hamsterjelle**  
 in kleinen u. groß. Vollen.  
 Off. m. Preisangabe an  
 B. Wasserstrom, Leipsig-  
 Brühl Nr. 71.

**Cafétische**  
 mit Marmorplatten  
 (gut erhalt.) zu verk. sel.  
 Angebote mit näher. An-  
 gaben unter L 514 an die  
 Exped. d. „Vote“ erbet.



**Zu verkaufen**  
**5 Automobil-Reifen**  
 mit Schläuchen,  
 765X105, neu,  
 bestes deutsches Fabrikat.  
 Paul Geldler,  
 Nieder-Rausung a. d. R.

**Malerstrich**  
 verkauft oder tauscht gegen  
 Baugeräte ein.  
 Angebote unter V 589 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**500 Meter**  
**1ter Isolierrohr,**  
 1000 Meter  
**Aluminiumdraht,**

1 Drahm., gegen Gebot zu  
 verkaufen. Offert. unter  
 D 593 an d. „Boten“ erb.

**Tunster Anzug,**  
 1 B. Herr. Arbeitsstühle,  
 2 Röhrenkessel  
 und etliche Bausegebauer  
 zu verkaufen  
 Nieder-Schreiberhan i. R.,  
 Dorfstraße Nr. 221.

**Sofort zu verkaufen:**  
 1 Paar neue Gummihufe,  
 geelan. i. Innen., 1 Paar,  
 1 Paar alte, 95 cm lang,  
 1 Paar hochelastische  
 Lack-Heftstiefeln,  
 1 Paar Schall, modernste  
 Modell, mit tausch. Spann.,  
 Nr. 42, 1 Paar echt russ.  
 Gummihufe,  
 neu (Größe 16), 1 Paar  
 erhaltene Friedensware,  
 Berlin (Haf.),  
 Wallerstraße 8, I.  
 Besichtigung von 5-7 U.  
 nachmittags.

**Ein Anzugstoffe** (versch.  
 Qual.) empf. Bruno Nie-  
 mann, Tuchwerk, Dorf  
 R. 2, Pförtener Str. 16b.

**Etzelhamp, Kollinderhut,**  
 weiches Handschuh, Seil,  
 mit Neuer zu verkaufen  
 Band 18, 2. Etz.

1 noch gut erh. Kinder-  
 wagen mit Gummireifen,  
 zu verkauf. Sechshütte 43.

**Zu verkaufen**  
 1 Busset, 1 Bücherstempel  
 mit Stühle, 6 Stühle,  
 alles massiv, Eichenholz,  
 1 Stilleben (Celarmädel),  
 1 Uhr u. Schmuck d. d. d. d.,  
 1 Eiseleinheit, in Eichen-  
 holzrahmen.

**Zu verkaufen**  
 1 Garn, Damenhut, i. n.,  
 1 weißer Damenhut,  
 1 Kinderstapfen  
 preiswert zu verkaufen.  
 Petersdorf,  
 Bahnhofstraße Nr. 223, I.

**Offiziere jeden Posten**  
 Oster, Heu,  
 Sandpelleten u. Pflanz-  
 lisch-Dünger,  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Park 28, Tel. Nr. 70.

**Ein wachsam. Foxterrier**  
 zu verkaufen.  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Park 28, Tel. Nr. 70.

**Ein wachsam. Foxterrier**  
 zu verkaufen.  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Park 28, Tel. Nr. 70.

**Ein wachsam. Foxterrier**  
 zu verkaufen.  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Park 28, Tel. Nr. 70.

**Ein wachsam. Foxterrier**  
 zu verkaufen.  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Park 28, Tel. Nr. 70.

# Kriegsanleihe

in jeder Höhe  
 kauft  
 gegen bar  
 Hans Hinderer, Breslau 5, Schweißn. Stadtp. 16 fl

**Zu verkaufen:**  
 2 komplette Leitergerüste,  
 1 feststehendes Gerüst,  
 1 Patentgerüst,  
 eis. Gartenzaun 6,60 m l.,  
 1,15 m hoch, mit eis. Säul.,  
 1 Post. oder, noch gut erh.  
 Malerletern.  
 Paul Schmitt,  
 Greiffenb. Str. 7, Tel. 491.

## Gardinen

Hof. Ensch, Wurmbrunn.  
 Gesucht 1. Div. 100 000 M  
 auf schönes, 160-Morgen-  
 Gut i. Kr. Löwenberg, 20  
 Hinder, zwei Jagdschänke,  
 2 Pferde, Off. u. M 581  
 an den „Boten“ erbeten.

Wo kann ein Geschäfts-  
 mann gegen Sicherheit u.  
 Uebernahme eines Hauses  
 mit Geschäft

gebort bekommen? Off.  
 G 598 an d. „Boten“ erb.

**Hypotheken,**  
 Neffausgeder zc. laufe u.  
 L 580 Exped. d. „Boten“.

**28 000 Mark**  
 zur ersten und alleinigen  
 Hypothek auf gr. Bäderrei-  
 grundstück m. Warengesch.  
 gesucht. Offert. u. E 508  
 an d. Exped. d. „Boten“.

**1000 Mark**  
 der sofort sucht Geschäfts-  
 mann gegen Sicherheit.  
 Gefl. Offerten unter B 571  
 an d. Exped. d. „Boten“.

## Verkaufe sofort mein Hausgrundstück,

mitten in einer Industrie-  
 lokal. eignet sich für Holz-  
 Kohlen- u. Bierbrennerei,  
 da genügend Stallung u.  
 Remisen vorhanden sind.  
 Offerten unter M 471 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Haus

mit 2 Läden, schön. Woh-  
 nungen, Stallung, Was-  
 chemise, kein Vorgarten,  
 Hauptlage in einem arch.  
 Dorfe, 20 Minut. von der  
 Stadt Girschberg entfernt  
 gelegen, welches f. Fleischer  
 oder Bäcker gut paßt, ist  
 zu verkaufen und sofort zu  
 übernehmen u. zu bezieh.  
 Preis 60 000 Mk.,  
 Anzahlung 25 000 Mk.  
 Näheres durch das

**Bureau Deutschland,**  
 Girschberg l. E. d. l.,  
 Hellerstraße 8, Tel. 283.

**Ein wachsam. Foxterrier**  
 zu verkaufen.  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Park 28, Tel. Nr. 70.

## Grundstücks-Versteigerung.

Am Sonntag, den  
 16. Mai, werde ich wegen  
 Erbregulierung die zu  
 dem Nachlaß des verstor-  
 benen Stellenbesizers  
 Heinrich Darnisch ge-  
 hörige Häuserstelle  
 Girschwalde Nr. 28  
 Alt-Gebhardsdorf b. Fried-  
 berg (Lucis) öffentlich  
 gegen Höchstgebot ver-  
 kaufen.

Es gehören dazu: ein  
 Wohnhaus mit Stall u.  
 Schuppen, über 5 Mora.  
 Acker u. Wiese (am Hause  
 gelegen), 1 Arb. 1 hoch-  
 tragende Rasbe, 2 Hec.,  
 sowie das vorhand. tote  
 Inventar.

Verkaufstermin den  
 16. d. M., nachm. 2 Uhr  
 an Ort und Stelle. Die-  
 tennastation 2000 Mark  
 vorl. erforderlich, bei Zu-  
 schlag 15 000 Mark.

O. W. D. D. D.,  
 gerichtl. Rechtsbeistand,  
 Friedeburg (Lucis),  
 Telefon 22.

**Kohlengeschäft**  
 und Expeditionsuntern.  
 zu kaufen ges. Off. unt.  
 F 597 an d. „Boten“.

## Kleine Konditorei

ev. Laden, f. solche pass.,  
 od. H. Haus mit Garten  
 zu pachten od. kaufen ges.  
 Ev. Tausch 4-3-Wohn.,  
 Bad, Telefon in Berlin.  
 Offerten unter E 596 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Häuschen

mit Garten bei Girschberg  
 bis Wurmbrunn gesucht.  
 Verkäufer kann bis 1. 10.  
 od. 1. 4. wohnen bleiben.  
 Angebote unter A 592 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Agenturen.

Kaufmann (Witte 20 er,  
 Schleier, wünscht sich an  
 Agentur-Geschäft (insbes.  
 Kolonialwaren u. chem.  
 techn. Artikel) zu betheili-  
 gen. Off. u. G R 605 an die  
 Ann.-Exp. Johann Friedr.  
 Giersch, Magdeburg.

## Verkaufe eine Kuh

(frischmelk.) gegen mittleren  
 Jagdschänke.  
 Boigtzdorf Nr. 69.

## Landhaus od. Logierh.

mit Garten  
 lauft bei belles. Anzahl.  
 S. W. W. D. D. D.,  
 Hotel „Drei Berge“.



# Lämmer

stark und schön (Merino) stehen Freitag  
 nachmittag Hotel schwarzer Adler preiswert  
**zum Verkauf.**

**Wir suchen überall verml. Häuser**  
 mit und ohne Geschäft,  
 Villen, Fabrikten, Dörfe u.  
 Landstellen,  
 zwecks Unterbreitung an  
 vorgemerkte Käufer.  
 E. D. D. D. D.,  
 Hannover.

## Gasthaus, Hotel oder Logierhaus

im Gebirge v. Selbstreit.  
 zu kaufen gesucht.  
 Ausführliche Preisangeb.  
 an W. Widisch, Breslau,  
 Frankfurter Str. 48, erb.

Kelleres, arthreses Roh-  
 Produktengeschäft mit gr.  
 Speicher und Grundstück  
 in Girschberg  
 ist sofort zu verkaufen od.  
 zu verpachten. Anst. bei  
 Pariser, Girschb., Markt.

**Landhaus**  
 bis 6 J. und Garten zu  
 kauf. gesucht. Best. kann  
 noch 1-2 Jahre wohnen  
 bleiben. Off. an Schola,  
 Breslau 10, Rosenthaler  
 Straße Nr. 8/10.

## Logierhaus

zu kauf. gesucht. Off. unt.  
 J F 1952 beförd. Rudolf  
 Wisse, Berlin SW. 19.

# Ein Haus mit Laden

in Girschberg sofort oder  
 1. Juni 1920 zu kauf. ges.  
**Guido Fritsch,**  
 Girschb. O.-E., Ring 23.

**Suche Wiederauf**  
 od. kleine Landwirtschaft  
 zu pachten. Kautio vorh.  
 Angebote unter J 578 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Verkaufe ein Hott. Pferd,**  
 1,50 groß, reell und zw.,  
 sowie ein Pferd in Land-  
 wirtschaftl. Pr. 3500 Mk.  
 für letzteres. Gummehol-  
 Paulinenstraße Nr. 5.

**Berlel sowie eine edle,**  
 6 Mon. alte Schäferhund-  
 Hünd. verläuft. Gummehol-  
 Paulinenstraße Nr. 5.

**Verkaufe mein modern**  
 gebautes Hühners mit  
 3- u. 4-Zimmer-Wohnun-  
 gen. Offerten nach Wil-  
 helmshausplatz 1, part. Anst.

## Verkaufe zur Zucht

einen Sprungläbiaren,  
 9 Zentner schweren  
**schwarzblau. Ostfries.-**  
**Bullen.**  
 Gutsbesitzer Hauptmann,  
 Wiesenthal.

1 Paar  
 schwarzbraune, gläbrige  
**ostpreussische Stuten,**  
 gute Gänger, zu verkauf.  
 Engler, Girschdorf 45.

**Verkaufe Karl. Mantler,**  
 zuverlässig, 6 Jahre alt,  
 Gummehol,  
 Paulinenstraße Nr. 5.

**Ein kleines Bäckchen**  
 zu verkaufen  
 Boigtzdorf i. R. Nr. 53.

6 Woch. alt. Ziegenbäck,  
 zu verk. od. austauschen  
 Steinstraße Nr. 9.  
 Das. oder Schmalzkuhl  
 u. Radtisch, echt Kuhl,  
 u. Marmorpl., zu verk.

## Nebenverdienst

ohne Aufw. ich. Beschäft.  
 i. ein. Dejn bis zu 40 M  
 u. mehr tägl. verb. Dam.  
 n. Herren b. Schriftl. Arb.  
 Näh. oca. Nachporto. Ang.  
 unt. H 599 an den Boten.

## Generalm. Hausierere

für bill. prakt. gangbare  
 Gebrauchsgüter gesucht.  
 Off. W 568 an d. Boten.

Jung. Mann, solide und  
 gewissenh. 28 J., gelernt.  
 Kaufm., Papierjack, sucht  
 Stellung in Geschäft oder  
 Büro, auch Vertrauensp.,  
 als Kassensche in Girsch-  
 berg od. Umgeg. Kautio  
 kann gef. werden. Gefl.  
 Ana. A 570 a. d. Boten.

Mit Vorkenntnissen vert.  
 bere. sucht Beschäftigung i.  
 den Vormittagsstunden Off.  
 u. W 524 an den Boten.

**Achtung! Exzellenz!**  
 Herr. u. Frauen, die beach-  
 tet., im Handel direkt an  
 Priv. zu beginn. u. mind.  
 über 2000 R. Kap. ver-  
 erb. Anst. u. nur Louisa  
 gangb. Art., als Hofen,  
 Unterröcke zc., v. auswärts.  
 Ja. Anst. u. Nr. 15 839  
 an d. Annonc.-Exp. Georg  
 Boigt, Girschb.

Einem jüngeren, tüchtigen  
 Schmiedegesellen  
 sucht bald Bruno Schedel,  
 Schmied, Ob.-Petersdorf.



**Tücht. Möbelsticker**

stellt ein  
Friedr. Donath, Tischlermeister, Boberdorferdorf.

**Junger Kellner,**

21 J. alt, sucht bald oder spät. Stell. Gute Zeugn.

Tief, Böwenberg i. Schl., Klosterstraße Nr. 200.

Lichtner Konditor und Pfefferkuchler, 24 J. alt, saub. spars. Arbeiter, 3 J. Arbeitssteilnehmer, sucht bald oder später bei besch. Ausbr. Stelle. Gelegenh. z. Einarb. erw. Offerten u. N 518 an den „Vote“.

Strebl. Bäckergefelle, 20 J. alt, auch m. Dienarb. vertraut, f. b. h. scheid. Anbr. Stelle. Gest. Off. erb. an Hans Scholz, Rot'erbach Nr. 67, Kreis Landeshut.

**Monteur,**

b. mit Montage auf Gasmotoren vertraut ist, sofort gesucht.

Offerten unter Z 591 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

In eine kl. Landwirtschaft wird ein erblischer Arbeiter sofort oder später gesucht. Schilbau Nr. 1.

**Ein Arbeiter**

zur Landwirtschaft gesucht Gotschdorf Nr. 1.

Kell. Hausdiener, ledig, mit allen vornehm. Arb. vertraut, sucht dauernde Stelle. Offert unt. F 311 an d. Exped. d. „Vote“.

**Einen Kutscher**

für Holzfuhrwerk nimmt sofort bei hohem Lohn an S. Peier, Petersdorf i. Riesengeb.

**Ein Kochlehrling und ein Kellnerlehrling,**

Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, werden sofort eingest. Paul Scholz, Schreierbau im Riesengeb. Hotel Dolephinenbütte.

**Zuverläss. geschickten**

**Laufburschen**

stellen ein  
**Kammer-Kinderspiele**

Fräulein, 29 J. alt, aus gut. bürgerl. Fam., sucht bald oder später Stell. in besch. Haushalt zur weiter. Ausbildung im Kochen. Logierhaus oder Hotel im Riesengebirge bevorzugt. Beste Angebote mit Gehaltsangabe unt. C B 100 an die Geschäftsstelle des Bunzlauer Stadtblattes, Bunzlau i. Schl.

**Jung., zuverläss. Kutscher**

in Gast- und Landwirtschaft. bald gesucht. Hohenliebenthal Nr. 1, Kreis Schönau.

**Zum sofortigen Eintritt perfekte Stenotypistin**

gesucht. Stenographie nach Dittat Bedienung. Persönliche Vorstellung Donnerstag, den 13. Mai, Markt 44, Hotel „Deutsches Haus“, Zimmer Nr. 6, erbeten. Vieh-Bezugs- und Abfahr. Genossenschaft, Dirsäberg, e. S. m. b. S.

**Jüngere, saubere**

**Stütze,**

ev., auch im Nähen nicht unerfahren, suche für geschäftl. Haushalt für bald od. 1. Juni d. J. Mädch. vorhanden.

Fr. Kaufm. S. Günster, Schreierbau i. R.

**Ein kräftiges Mädchen**

in kleine Landwirtschaft, sucht B. Kätsch, Gartenstelle 9, Altkemnitz.

Anständia., geschäftstücht.

**Fräulein**

sucht Stell. zum 1. Juni z.

**Bedienen der Gäste**

in besch. Hotel od. Restaur., gute Zeugnisse vorhanden. Fräulein A. Schubert, Bahnhof Lauban i. Schl.

Zum 1. Juli d. J. suche ich ein tüchtiges

**Mädchen**

für Küche und Haus. Frau Fabrikbes. Klegel, Berthelsdorf, Kreis Dirsäberg.

**Tücht. Stütze**

in mittleren Jahren, ohne Anhang, welche selbständ. Koch u. Hausarbeit übernimmt, für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, w. an einer gut. u. dauernd. Stellung gelegen ist. Schriftliche Angebote m. Zeugnisabschriften u. Angabe des Alters u. F 487 an d. Exped. d. „Vote“.

**Köchinnen**

sucht täglich, Stütze, Wirtschaftlerinnen, Stub., Kinder-, Alleinmädchen, Kinderfräulein u. Jungf. Gewerksmäßige Stellenvermittlerin Fr. Elisabeth Wirtle, Breslau, Ring 45.

**Sauberes, tüchtiges Mädchen für Alles**

bei guter Kost und Lohn für 15. 5. oder bald gef. Frau Meißner, Gundersdorf, Friedrichstraße 11b.

**Einfache Stütze**

für Küchlich. Haushalt v. 4 Personen bald gesucht. Angebote mit Geh. Anspr. unter A 526 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Junges, anst. Mädchen**

für ein 6 Mon. alt. Kind u. etwas Hausarbeit sucht für 15. Mai oder 1. Juni Fr. Galtsofbel, S. Ruhm, Nieder-Schreierbau.

**Eine Kinderfrau u. Mädchen z. Landw.**

bald gesucht. Offerten an J. Theuner, Dindorf, Post Altkemnitz im Ries.

**5-10 Frauen**

zum Rübenbaden, Handwerkszeug ist mitzubringen, sucht für sofort auf etliche Tage Postamt Dirsäberg.

Fräul. sucht Stelle als Stütze i. Gebirge bei gut. Beh., Kam.-Anst. Tisch- u. Koch- u. Nähemitt. vorhanden. Gest. Zuschr. erbittet Helene Gabriel, z. St.: Jannowitz, „Veramühle“.

**Gewandt. Hausmädchen**

für Pensionatvilla in Bad Hünzberg b. at. Kost und Behandl. in Jahresstellung gesucht. Antritt 15. Mai. Angebote an Arbeiter, Schmiedeba. Str. 23, III.

**Einfaches, kräftiges Abwaschmädchen**

und tüchtiges, älteres Hausmädchen bei gut. Lohn gesucht. Sanatorium Dr. Siegelroth, Krümmhübel i. R.

**Suche nach Berlin ein Hausmädchen**

bei guter Verpflegung u. Behandlung. Gehalt gewöhre n. Wunsch. Reise-geld wird vergütet. Frau Elfe Riedmann, Berlin, Klosterstraße 43.

**Junges Mädchen**

aus guter Familie, welche im Kochen etw. verwand. ist, die Kaffeeküche und häusliche Arbeiten mit übernimmt, als

**Stütze der Hausfrau**

gesucht. Familienanschluss. Antritt 1. Juni 1920. Off. mit Bild u. Gehalts-Ansprüchen erbittet Adolf Krentz, Konditorei und Café, Balthaus, Brandenburg, Markt Nr. 2.

**Ein Mädchen**

zur Landwirtschaft gesucht Gotschdorf Nr. 1.

**Gut empfohl. Stütze**

für kl. rubig. Pflanzhaus-halt zu vornehmer, artist. Kaufmanns-fam. in Bauernerde, sehr angenehme Stellung gesucht. Auf-wartung daneben. Frau Hoffmann, Komarow-Schneidmühlberg, Ver. Votz-baum, Heimbaldstraße 5.

Stütze gesucht, bis 35 J., f. Geschäft und Haush., bei Witw. Geh. 80 Mk. mon. Verw. u. Bild u. Zeugn. Vollaft, Berlin-Charlottenburg, Augsburger Str. Nr. 60.

Suche zum 1. 6. ein alt. Mädchen oder Frau als Stütze in landwirtschaftlichen Haush. Fr. Wolf, Rohrlach.

**Ordentliche Mädchen**

für Küche und Wäscherei zum 1. Juni gesucht. Heilkätte Kollitzfeld, Nieder-Schreierbau i. R.

**Zimmermädchen**

oder

**tüchtiges Mädchen**

für Küche und Haus in Saisonstellung gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet Frau Bürgermstr. Gräbe, Bad Hünzberg.

**Ein Mädchen**

zur Landwirtschaft fruchtbar bald od. 1. 6. bei hohem Lohn gesucht. Engler, Berthelsdorf 45.

Wohnung z. Mitbewohn. bei einzelner Frau gef. in Dirsäberg od. Gundersdorf. Offerten unter T 587 an den „Vote“ erbeten.

Werkstatt, passend für Tischlerei, in Dirsäberg gesucht. Offerten unter C 594 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Wohnungstausch! Liegnitz-Hirschberg.**

Suche meine billige, schöne, in neuem Hause gelegene Wohnung (2 Zimmer u. große Küche) gegen ebenfolche in Hirschberg zu tauschen. Angebote mit 2971 Annoncen-Expedition S. Weiß, Liegnitz.

**Apollo-Theater**

Von Dienstag bis Donnerstag, den 13. Mai

Das große Gesellschaftsdrama in 4 gewaltigen Akten

**Die nach Liebe dürsten.**

Maria Orianda in der Hauptrolle  
Riesenerfolg erzielt überall  
Hirschbergs Erstaufführung ist  
Größte Sensation des Tages  
Wie „Frau Liebe“ ist  
Darum auf zu

Die nach Liebe dürsten.

Verlängerung dieses Kunststükes ausgeschlossen.

Nur 3 Tage diese große Sensation.

Außerdem im Beiprogramm:

**In falscher Behandlung.**  
Lustspiel in 3 Akten.

Joh. Wardatzky.



# Wiener Café.

Letzte Abschiedswoche vom alten Wiener Café.

# Konzerthaus.

Himmelfahrt: Letzter Ball. Freitag, d. 14. 5.:

# Abschiedshall.

Um gütigen Besuch bittet W. Thormann.

# Riesengebirgs-Lichtspiele



Im deutschen Hause Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Mai 1920:

# Das Ende der Alma Bonar

Die wunderbare Geschichte einer Tänzerin. Variété-Drama in 4 Akten.

# Paul und Pauline

Lebensepiel in 3 Akten. Meier zieht um. Toller Humor! Toller Humor!

# Große Kindervorstellung

Donnerstag nachm. 5 Uhr: Beginn der Vorstellungen abends 8 Uhr Einmal abends 7 1/2 Uhr.

# Talsperre Maier,

Beliebter Ausflugsort. Das Kasino-Restaurant. 2 Min. v. d. Sperrmauer. bietet angenehmen Aufenthalt. Wochentags stündliche Musik. Febr. Zug m. Verle. abends 6.45 Uhr abends. 6.45 Uhr abends. 6.45 Uhr abends.

# Wer oder was ist NEW-YORK-PARIS?

Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Hermsdorf-Kynast. Mittwoch, den 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Weißen Löwen:

Oeffentliche Versammlung! Redner: Baurat Stegemann, Liegnitz über politische Tagesfragen. Der Vorstand.

Kleinrentner-Verein Hirschberg, Schl. Mittwoch, den 12. Mai, nachm. 4 Uhr: Mitgliederversammlung auf dem „Felsenkeller“. Zahlreiches Erscheinen auch von Gästen erwünscht. Der Vorstand.



Ab Dienstag bis Donnerstag: Die nordische Sensation

# „Spitzen.“

5 Akte. Nach dem Roman von Paul Ibsen. Hauptrollen:

Hage Föhn. Agnes Rehm. Im 2. Bild:

# Hilde Wörner in „Teufelchen“.

Ein heiteres Filmspiel in 4 Akten. Hilde Wörner gibt als Eilly v. Krakow mit viel Humor und Lebhaftigkeit eine brillante Komödie. Beginn 5.30 und 8 Uhr.

# Das Grubengeheimnis.

Demächst: 11 Akte.

Stadt-Theater. Konzerthaus (Grober Saal). Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr: Kinderdarstellung zu Heinen Fressen: Die Fahrt ins Schlaraffenland. Lustige Kinderkomödie in 5 Akten. Traumbilder. Leitung: Carl Janede.

# Deutsche Volkspartei (nationalliberale Partei)

Bezirksverein Hirschberg. Generalversammlung am Dienstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr im „Weißen Hof“. 1. Bericht über die Jahrestätigkeit. 2. Rechnungsablegung. 3. Vorstandswahl. 4. Freie Aussprache.



# Monica Vogelsang mit Henny Porten.

Jeder, der es unterläßt, diesen Film zu sehen, versäumt den besten Film des Jahres! Ab morgen, Dienstag bis Donnerstag! Aktuell! Spannend! Ein Dokument der Zeit, welches jeder gesehen haben muß!

# Max Hölz, der Diktator des Vogtlandes.

Einziger authentischer Filmbericht über die bekannten Vorgänge in Sachsen! Unter Lebensgefahr aufgenommen! Was keinem Zeitungsberichterstatler zu schildern gelang, zeigt dieser Film in grausamer Echtheit!

# Der Kapp-Putsch in Berlin am 13. März 1920.

Der Einzugs und das Regiment der Döberitzer Truppen — v. Lüttwitz, Kapp und Ludendorff im Film! — Ferner der große Hypnose-Monumental-Film in 6 Riesen-Akten

# „Der Jettatore“ (Die geheimnisvolle Macht.)

In den Hauptrollen: Die bildschöne Lee Parry, die rassistige Violette Napierska und Bruno Decarli. □ Zweifellos einer der interessantesten und □ spannendsten Filme, welche wir gezeigt haben! — Beginn 5.30 Uhr — — Donnerstag, Himmelfahrt, um 4 Uhr! —

Hirschberger Lichtspiel-Haus im Kronprinz Schützenstr. 17

# Apollo-Saal. Mittwoch, den 12. Mai: Großer Ball.

Es ladet ergebenst ein Joh. Wardatzky.

Kroll's Diele Heute Dienstag, abends 8 Uhr: Großes Benefiz-Konzert Kapellmeister Hoch.



**Hirschberg, Exerzierhaus, Walderseekaserne.**  
 Nur für Erwachsene! **Dauernd Zutritt!**  
**Ausstellung zur Hebung der Volksgesundheit.**  
**Anatomisch Pathologisch**  
 Die Opfer der Liebe. Die Leidenschaft u. ihre Folgen. **Aufklärung**  
**Über Geschlechtskrankheiten.** 1/2 stündl. Vortrag.  
**Separat-Ausstellung nur für Erwachsene!**  
 Eintrittspreise billig!  
 Erwachsene 1.25 Mk., ohne Nachz., Kinder nur in der 1. Abteil. 30 Pfg. Auf zahlreich.

Von Sonntag, d. 8., bis Sonntag, d. 16. Mai.  
 Nur 1 Woche! **Nur 8 Tage!**  
 Außerdem: **Gemälde-Ausstellung** für Erwachsene und auch für Kinder.  
**Weltkrieg 1914-18.**  
 Aus dem Programm hervorzukeben sind: Lüftich, Mühlhausen, Ingorta, Neidenburg, Ortelsburg, Longwy, Antwerpen, Quentin, Solsson, Loetz, Krakau, Meusport, Paris, Maubeuge, Eschlingau, Dardanelles, Przemyel, Lemberg, die Eroberung des Kessel mit Vpern, die große Sommeschlacht 1918, die Offensive bei Verdun und die Beschließung von Paris, außerdem noch 20 andere Neuheiten. Besuch hoffend, zeichnet Achtungsvoll **Dir. Aug. Neumann, Kriegsmusee.**



wenn Sie sich  
**Fahrrad,**  
 neu od. gebraucht,  
 Bereifung, Zubehör  
 und Ersatzteile  
 sofort beschaffen.  
 Trotz Warenknappheit  
 reichste Auswahl bei  
**Gustav Demuth,**  
 Auß. Burgstraße 7.  
 Reparaturen gediegen,  
 schnell, preiswert.

**Wir zahlen stets**  
 für alle Sorten

**Felle**

die  
**allerhöchsten**  
 Tagespreise.  
**Julius Hirschstein & Co.**  
 Warmbrunner Str. 32  
 (Warmbrunner Platz).

**Papiergewebe sofort!**  
 lieferbar für aller Art  
 Fabrikationen und Ver-  
 wendungen. **Muster-**  
**Auswahl gern** gegen  
 40 Pfg. Porto. Nur sofort  
 lieferbare Waren. **Taf-**  
**kräftige Vertreter** erhal-  
 ten Zweig-Agentur.  
**Büro Bernhard Seilachete**  
 Berlin W 35, Steglitzerstr. 7.  
 Abteil. Papiergewebe.

Dienstag eintreffend  
**frisch. Schellfisch**  
**„Cablian.“**  
 Johannes Sohn.

**Erfinder**  
 erhalten anregt.  
 Broschüre umsonst.  
 Walter & Co. Weimar.

**50 Stück Gebirgs-**  
**Leiterwagen,**  
 extrastark.  
 bis 4 Bentner Tragkraft.  
 wg. Plabmana. errobill.  
 Baul Köhler, Hirschberg,  
 Bahnhofstraße 13.  
 4- und 5lädrige verschulte  
**Fichtenpflanzen,**  
 einjährige Kiefern  
 offeriert  
**Otto Bianschmidt**  
 Jannowitz a. R.

**Sport-Mützen** // **Sport-Gamaschen**  
**Sport-Hüte** // **Wickel-Gamaschen**

**Weiche Sportkragen**

**Stücke** // **Schirme**

**Selbstbinder**

**Handschuhe** // **Hosenträger**  
**Westengürtel** // **Rucksäcke**

**Dauer-Wäsche**  
 Beste Qualität

**Moderne Windjacken**  
 für Bergsport und Reise.

**Kaufhaus R. Schüller**  
 Bahnhofstrasse 58a.

**Stillgelegte Betriebe**  
 (Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegeleien)  
 ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch,  
 sowie Alteisen kauft laufend gegen Kasse und zu  
**höchsten Tagespreisen.**  
**Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).**  
 Fernruf Nr. 13.

**Aderverkalkung** ist heilbar! Wenn Sie an Ader-  
 verkalkung, Herzbeklemmungen,  
 Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen,  
 Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nach-  
 lassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden,  
 wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen ver-  
 spüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine  
 ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlag-  
 anfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folge-  
 erscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführ-  
 liche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101,  
 Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9-11, 2-4.  
 Sonntags 10-11 Uhr.

**Liegnitzer Gemüse**  
 versendet täglich frisch  
**Wih. Reymann, Obst- und Gemüsehandel,**  
 Liegnitz, Burgstraße 9.

1 Paar braune, 2 Paar schwarze, neue, sehr gute  
**Sielengeschirre**  
 mit Neusilberbeschlag verkauft  
**Tschentscher, Sand 34.**

**Billige Zigaretten!**  
 o. Mdsl. goldgelber orient. Tabak Mk. 295,— p. M.  
 zum 40Pfg.-Verkauf verst.  
 n. Geld. dto. zum 50Pfg.-Verkauf Mk. 350,— p. M.  
 versteuert  
 m. Mdsl. dto. zum 25Pfg.-Verkauf Mk. 210,— p. M.  
 versteuert  
**Zigarren** von 90 Pfg. an aufwärts.  
 Versand von 1 Mille ab per Wertnachnahme.  
**Zigarettenfabrik und -Grosshandlung**  
**Max Frenkel,**  
**Breslau I, Reuschestr. 14.**  
 Gegründet 1894. Tel. Ohle 762.

**Vollgummireifen**  
 für 3 to Lastwagen liefert sofort  
**Schuppelius & Ahrendt**  
 Breslau 13, Viktoriastrasse 82.  
 Drahtwort: Dixl. Fernruf: Ring 3112, 2103.

**Zigaretten,**  
**Zigarren**  
 nur erstklassige Marken,  
 sowie überseeischen  
**Rauchtabak**  
 empf. in großer Auswahl  
**Oskar Reimann,**  
 Tabakfabrikate-Großhbl.,  
 Kaiser-Friedrich-Str. 18.

1917er  
**Bordeauxweine,**  
**Rhein- u. Moselweine,**  
**Oesterreich. Süßwein,**  
**Malaga,**  
**Tarrag. Portwein,**  
 erstklassige Weine,  
 keine Heeresweine.  
 empfiehlt zu seinen  
 Preisen  
**Kempinshis Weingroßh.**  
 Zu verkaufen  
**ein Frack mit Weste**  
 Greiffenberger Str. 31. I.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den vollständigen Teil, d. h. die zur Abteil. „Aus Stadt und Provinz“ Verantwortlichen sind: Dr. med. Dammann für den obigen Teil, Max Frenkel für den unteren Teil, Max Frenkel für den unteren Teil, Max Frenkel für den unteren Teil, Max Frenkel für den unteren Teil.